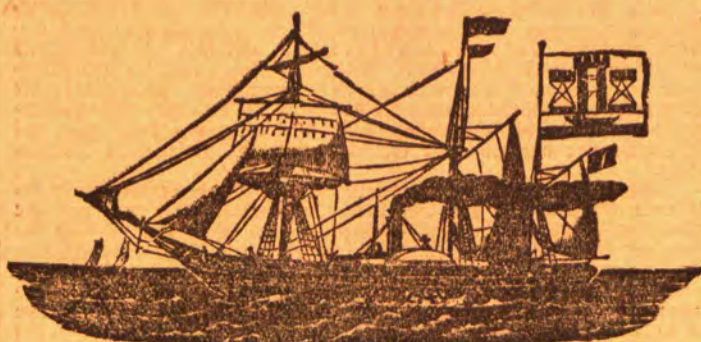


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Bieteljährlicher Abonnementspreis
prämumerando 46 Mk. 50 Pf., mit Votenlohn 48 Mk.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
Spalte von Abonnenten mit 2,00 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hefige 8,00 Mk., Auswärtige 12,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Eindrucksbestimmte Platz
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontrahatsfall, bei Eingehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

118

Memel, Sonntag, den 21. Mai 1922

74. Jahrgang

Die Schlussfikung der Konferenz von Genua

Genua, 19. Mai. Lloyd George begann seine Rede in
heutigen Plenarsitzung der Konferenz mit Worten des Dankes an
die und Schöner, das italienische Volk und die Stadt Genua und
dann u. a. aus: Wir haben hier nicht nur gutes Wetter gehabt,
haben auch Unwetter und Stürme. Aber heute endet alles unter
heutigen Himmel. Wir haben den großen Friedenspakt, die
Friede und Anempfehlungen der zweiten, dritten und vierten Kom-
mission, die alle wertvolle Ratschläge enthalten, und die, wenn sie be-
achtet werden, dem erschöpften Europa wieder Kraft und Gesundheit
bringen werden. Das wirkliche — ich will nicht sagen Interesse —
das wirkliche aufregende Moment der Konferenz konzentriert
auf die Frage der Beziehungen zwischen Europa und der
Welt. Das ist ein gefährliches und schwieriges Pro-
blem. Wir haben einen Monat Zeit, über die auf dieser Konferenz
erzielten getreuen Schwierigkeiten nachzudenken, bevor wir
Diskussion wieder aufnehmen. In diesem Zusammenhang möchte
ich Wort über das russische Memorandum sagen. Wenn
das letzte Wort der russischen Regierung sein sollte, so würde ich
an den Aussichten der Haager Beratung verzweifeln. Nicht
braucht heute Europa und die Welt braucht die Produkte, die
aus Rußland kommen. Wenn Rußland Hilfe erhalten will, darf es
nicht die Welt nicht verlegen. Welches sind diese Vorurteile?
Erste ist, daß wir in Westeuropa für gelieferte Waren Bezahl-
ungen erwarten, das zweite ist, daß wir erwarten, daß geliefertes
zurückgezahlt wird, das dritte ist, daß wir jemanden, dem wir
Geld geliehen haben und der um weiteres Geld bittet, fragen:
„Sind Ihre Schulden bezahlt?“ Wenn er erwidert: „Nein, es
ist ein Grundsatz, nichts zurückzubehalten,“ so verbietet es die west-
liche Denkweise, diesem jemand neues Geld zu leihen. Es ist
zweckmäßig zu sagen, daß man keine Schulden anerkennt,
man Kredit haben will. Es mag ganz einwandfrei sein, ist aber
diplomatisch. Europa will helfen, Europa kann helfen, aber
nicht muß bei den Verhandlungen den Ehrenkodex anerkennen,
ein Jahrhundert altes Erbeit arbeitsamer und ehrenhafter
sagen ist. Wir haben einen Friedenspakt unterzeichnet,
haben den Frieden versprochen, eine Gaststätte an unseren
Häusern bereitet, und wenn der Friede sieben Monate an dem
Herdefeuer verweilt hat, so werden wir ihn nicht wieder aus
Haus jagen.

Nach Lloyd George ergriff Barthou das Wort und sprach zu-
nächst der italienischen Regierung den Dank der französischen Dele-
gation aus. Er fuhr fort: Herr Lloyd George hat mit Recht den
Friedenspakt gepriesen, und vielleicht war es das Bewußtsein,
daß auf unserem Wege zu diesem Pakt kommen würde, was uns
anderer hat, Worte oder Gesten zu gebrauchen, die als aggressiv
erscheinen können. Wir haben unsere Aufgabe erfüllt, aber
gefaßten Beschlüsse würden nichts als Worte sein, wenn die Re-
gierungen nicht die Absicht und den Willen haben, sie zu Reali-
tät zu machen. Herr Lloyd George hat von der schwierigen und
alten Frage gesprochen, die hier verhandelt worden ist, von der
der Beziehungen Europas zu Rußland. Ich bin in noch
geringerer Lage als Herr Lloyd George. Ich habe mich zu offi-
ziellen und langwierigen Besprechungen mit der russischen Delegation
gefunden, um so durch einen Willensakt die Loyalität der
russischen Regierung festzulegen. Später sind diese Besprechungen
unterbrochen worden. Die Stunde ist noch nicht gekommen, die Ver-
antwortlichkeiten festzustellen. Barthou erwähnte hierauf die schwere
Lage des russischen Volkes und sagte, man dürfe, wenn die
Russen im Glend seien, nicht fragen, von welcher Regierung sie
erhalten würden. In einem solchen Falle sei es Menschen-
recht zur Hilfe zu eilen. Am Beginn der Sitzung habe ich
Rede des deutschen Außenministers Herrn Rathenau gehört.
Ich reite nicht ihre Aufrichtigkeit. Ich habe sogar,
in diesen Ausdrücken erlauben will, ihre Feindschaft und Klug-
heit. Herr Rathenau hat davon gesprochen, daß die öffent-
liche Meinung demobilisiert werden müsse. Er hat damit zweifellos
wollen, man müsse aus der öffentlichen Meinung den kriegs-
geist austreiben. Oh, der Außenminister der deutschen Re-
gierung mag sich beruhigen: Ich überbringe ihm noch einmal das
französische und erkläre hier vor den 33 hier vereinigten
Mächten, daß Frankreich, welches den Krieg nicht gewollt hat, glühend
leidenschaftlich den Frieden will.

Es folgten dann eine Reihe von Schlussworten der verschiedenen
Nationen. Auch Tschitcher in schloß sich im Namen der
Delegation dem Dank an Italien an, bemerkte aber, daß
sich nicht verhehlen könne, daß der Verlauf der Konferenz nicht
allen Punkten dem großen Grundsatz: Keine Sieger und keine
Besiegten, der in der Eröffnungsrede verkündet worden ist, ent-
spräche. Auch ließe sich nicht ableugnen, daß die praktischen
Arbeiten der Konferenz nicht ganz den großen Hoffnungen entsprochen
hätten, welche die große Masse aller Völker, die sich nach dem Frieden
sehnten, erwartete. Mit Bezug auf die Ausführungen Lloyd Georges
über die Luft zwischen der westlichen und der russischen Auffassung
Eigentumsbegriffs erklärte Tschitcher, daß sich das russische
Volk durch diese Ausführungen ebenfalls belehren lassen würde,
es die weißen Truppen vertrieben hätten, die in Rußland ver-
breitet waren. Trotzdem aber hielte die russische
Delegation an ihrem aufrichtigen Veröhnungswillen fest. Genua
besonders dank der überaus freundschaftlichen Haltung des italienischen
Volkes und gegenüber den russischen Vertretern trotz alledem eine
neue auf dem Wege zum wahren Frieden. Nachdem noch Pra-
sada für Rumänien gesprochen hatte, nahm Präsident Facta das
Wort zu einer großen zusammenfassenden Schlussrede, die in den
Nationen ausging: Die geistigen und politischen Auswirkungen der

Konferenz von Genua auf den Gang der Entwicklung des Lebens
der Völker werden sich mehr und mehr bemerkbar machen. Der
Geist der Universalität und der europäischen Befriedung wird die
europäische Politik von morgen beherrschen müssen. Mit dem Burg-
friedenspakt, selbst wenn er nur provisorisch und zeitweilig ist, ist
aus Genua eine Friedenslösung ergangen, die das Symbol der
glücklichsten Regungen unserer Herzen ist, und nicht untergehen kann,
ehe sie nicht von den europäischen Völkern gehört worden ist.

Schluß 1 Uhr.

Dr. Wirth für ein deutsch-italienisches Zusammengehen

Genua, 19. Mai. (Tel.) Am Schlußtag der Genuaer Konferenz
ließen der Reichskanzler und Dr. Rathenau eine Einladung an
alle in Genua versammelten italienischen Journalisten er-
gehen. Im Hause des Hauptquartiers der deutschen Delegation hielt
der Reichskanzler die Begrüßungsansprache an die italienischen
Gäste. Die Konferenz blieb wie alles Menschenwerk Stillewerk. Sie
ist nur ein Torso. Der Torso von Genua ruft geradezu nach
einer Ergänzung und ich bin sicher, daß alle Völker, die an der
Arbeit hier teilgenommen haben, sich Mühe geben werden, den Torso
zu ergänzen, da eine große verbundene Idee für alle Völker auf der
Konferenz recht deutlich sichtbar geworden ist. Man wird an mehreren
Orten arbeiten, die Gedanken der Konferenz zu verwirklichen. Im
Saal werden sich Sachverständige aller Völker zusammenfinden.
Ich glaube aber auch, daß das deutsche Volk, auch wenn es nicht im
Saal vertreten ist, Europa wieder wie hier — denn wir spielten in
manchen Dingen die Rolle des Vermittlers — gute Dienste leisten
kann. Ich bin überzeugt, wenn alle von gutem Willen beseelt sind,
wird das Werk, Rußland wieder aufzubauen, gelingen, wird es ge-
lingen, die Völker des Westens und Ostens kulturell wieder einander
zu nähern. Ich glaube, daß wir Deutschen auf diesem Gebiet mit
Italiens gut zusammenarbeiten können. Ich sehe zwischen Deutsch-
land und Italien keine Differenz, die Anlaß geben
könnte, daß wir nicht für Europa praktische Politik treiben könnten.
Wir werden deshalb in den nächsten Jahren und Monaten in Deutsch-
land alles tun, um mit Italien nicht nur wirtschaftliche Beziehungen
anzuknüpfen und die bestehenden zu erweitern, sondern wir werden
sehen, daß wir mit ihnen gemeinsame große, wenn mühsamer auch
fruchtbarere Wege für ganz Europa gehen können. Es können schwere
Tage für die europäische Politik kommen, und sie werden kommen,
wenn man den Geist der Genuaer Konferenz verläßt. Das trifft dann
ein, wenn man glaubt, mit Schwert oder Gewalt wirtschaftliche Fragen
lösen zu können. Wirtschaftliche Fragen, auch die deutsche
Frage lassen sich nicht mit Gewalt lösen, sondern nur
durch Verständigung der dazu berufenen Geister aller Nationen, die
wirtschaftlich denken können. Die Genuaer Konferenz zeigt uns den
Weg, den man gehen muß. Es wurde auf der Konferenz manches nicht
behandelt, das uns sehr am Herzen lag, Fragen, die sehr wichtig sind.
Auf der Konferenz waren die Fragen, über die man öffent-
lich nicht gesprochen hat, vielleicht die wichtigsten.
Man hat sehr wohl darüber gesprochen, und zwar von Mann zu Mann
und nicht nur dem anderen ins Ohr, sondern ins Angesicht. Diese
Fragen sind nicht begraben, sie leben, sie sind mit großer Schrift am
Firmament geschrieben und gelöst können diese großen finanz-poli-
tischen und wirtschaftlichen Fragen nur werden, wenn man von
Angefang an Angefang sich verständigt. Verständigen kann man sich
nur, wenn man sich verständigen will. Die Ausführungen des
Kanzlers wurden von den zahlreichen italienischen Pressevertretern
mit großem Beifall aufgenommen.

Heimreise der deutschen Delegation

Genua, 20. Mai. (Tel.) Der Hauptteil der deutschen
Delegation unter der Führung des Reichskanzlers und Reichs-
ministers Rathenau trat heute vormittag um 9,30 Uhr im Sonderzug
die Heimreise nach Berlin an. Am Bahnhof hatten sich zur Ver-
abschiedung de Facta, Schöner, ein Vertreter des Bürgermeisters
von Genua und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie einge-
funden. Das Publikum bereitete der deutschen Delegation freund-
liche Abschiedsbegrüßungen. In Mailand werden die Delegierten am Bahn-
hof von der deutschen Kolonie begrüßt. Die französische Delegation
fährt heute vormittag nach Paris, die Russen werden voraussichtlich
noch ein oder zwei Tage in Genua bleiben.

Ein Angriff Asquiths auf Lloyd George

London, 20. Mai. (Tel.) Asquith hielt auf der Konferenz
des Nationalliberalen Bundes vor einer etwa 300köpfigen Zuhörer-
schaft eine Rede, in welcher er die Koalitionsregierung
Lloyd Georges und die Genuaer Konferenzpolitik scharf an-
griff.

Für eilige Leser

Morgan hat einen Anleiheplan fertiggestellt, der in 3 Teile zerfällt
und u. a. auch vorsieht, daß eine deutsche Anleihe von einer Ab-
änderung der deutschen Reparationsbestimmung sein müsse.

Die deutsche Delegation ist gestern von Genua abgereist.

Die Pariser Presse hat in ihren Betrachtungen über den Abbruch
der Genuaer Konferenz die Rede Rathenaus.

Auf einem Abschiedsessen der italienischen Journalisten zu Ehren
ihrer englischen und amerikanischen Kollegen sprachen sich sowohl de Facta
wie auch Lloyd George für enge wirtschaftliche Beziehungen zwischen
England und Italien aus.

Die großlitauischen Verdrehungen

Machtvolleren Ausdruck konnte der Wille der Memelländer zum
Freistaat und die Möglichkeit der Selbstständigkeit des Memelgebiets
kaum finden, als durch das Bekanntwerden des Ergebnisses der
Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat
Memelland und die Staatsberatung im Staatsrat am darauffolgen-
den Tag. Dort von 56000 in Frage kommenden wahlberechtigten
Memelländern 54429 Anhänger der Selbstständigkeitsidee, hier die
einstimmig, also einschließlich der drei Vertreter
des Großlitaueriums, erfolgte Annahme des zweiten
memelländischen Staats, der wiederum klar beweist, daß das
Gebiet finanziell selbständig existieren kann. Diese gewaltige Wucht
der Tatsachen und Ziffernsprache hat die Handvoll extremer Groß-
litauer, die sich anmaßen, im Namen der gesamten Einwohnerschaft
des Memelgebiets reden zu dürfen, fast verstummen lassen. Nur ein
winzelndes Geflümmel, in dem die Worte Lüge und Volksbetrug
eine Rolle spielen, und im übrigen die Hervorhebung eines großen
Mißes jener Eigenschaft, die dem größten Schuft im Lande zuge-
schrieben wird, ist ihre Antwort. Mit den tollsten Verdrehungen und
Lügen arbeitend und die Tatsachen dadurch in ihr Gegenteil ver-
kehrend, haben sie noch die Stirn, den Anhängern des Freistaats
gedankens Lügenhaftigkeit vorzuwerfen. Solche Gegner anzufassen,
ist Schmutzarbeit. Doch sollen wenigstens einige ihrer Kampf-
methoden gekennzeichnet werden. So behaupten sie in bewusster Ent-
stellung der tatsächlichen Verhältnisse u. a., daß bei der Staatsberatung
von „litauischer Seite von vornherein Stimmenthaltung proklamiert
wurde“. In Wirklichkeit hat nur das neue Staatsratsmitglied
Virschus erklärt, sich der Stimme enthalten zu wollen, da er den
Etat als Neuling zu wenig kenne. Bei der Gesamtstimmung hat
jedoch auch er neben den Staatsratsmitgliedern Paura und Reiz-
gans, welche letzterer sich als Laryxmitglied zu erkennen gab, für
den Etat gestimmt.

Die Mitgliederziffern der Arbeitsgemeinschaft sind den National-
litauern derart in die Knochen gefahren, daß ihnen jedes schändliche
Mittel recht ist, um das Ergebnis unwirksam zu machen. Verdrehung,
Verlogenheit und Verleumdung sind ihre unsauberen Waffen. Die
seit langem angekündigte Gegenaktion, deren Ergebnis trotz
monatelanger Arbeit immer noch aussteht und auf das man gespannt
sein darf, muß wieder herhalten, ihre haltlosen Behauptungen zu
stößen. Die Bemerkung des einen Blattes dieser Gegapostel,
es habe von der Entstehung einer Freistaatsabordnung nach
Genua gehört, erhält doch eine mehr als merkwürdige
Bedeutung, wenn ein ihm sekundierendes anderes Blatt gleicher
Richtung verrät, daß „die Herren in Genua schon Bescheid wissen“. Daraus
läßt sich entnehmen, daß die Großlitauer wie in Genf so
auch in Genua ihre Propagandastellen gehabt haben. Sie trauen
eben andern zu, was sie selbst denken und tun, und geben sich größte
Mühe, das immer wieder zu befestigen.

Ihre Angst vor der Gerechtigkeit ist so groß, daß sie sogar den
Alliierten das Recht abzuspüren versuchen, Be-
stimmungen über die staatliche Zukunft des Memel-
gebiets zu treffen. Denn sie behaupten, daß der Artikel 99
des Versailler Vertrages eine Volksabstimmung nicht vorsehe. Sie
überleben dabei gestillt, daß der Artikel zwei Absätze hat, von
denen der erste die Tatsache der Abtrennung des Gebiets von
Deutschland feststellt, der zweite aber den Alliierten das Recht gibt,
„besonders über die Staatsangehörigkeit der Einwohner“ Bestim-
mungen zu treffen. Von diesem Recht haben denn auch die Alliierten
Gebrauch gemacht, als sie das feierliche Versprechen durch den Ober-
kommissar im Staatsrat bekanntgeben ließen, die memelländische Be-
völkerung vor der endgültigen Entscheidung über ihr zukünftiges
Schicksal zu hören. Für sich nehmen diese paar Herrschaften das
Recht in Anspruch, die Konsequenzen aus dem politischen Geschehen
der Abtrennung des Memelgebiets ziehen zu dürfen, dem weitaus
größten Bevölkerungsanteil des Gebiets aber wollen sie es nicht ge-
statten, ihrerseits das Gleiche zu tun. Er soll ungehörig einem Staats-
wesen eingegliedert werden, das seine Lebensfähigkeit noch nicht er-
wiesen hat.

Und die Entwicklung, die Litauen bisher genommen hat, zeigt
ja auch deutlich, daß es für die Memelländer bei einem eventuellen
Aufgehen in Litauen oder auch nur bei einem autonomen Anschluß
heißes Würges, Würges, Würges. Der geordnete Staats-
haushaltsplan des Memelgebiets würde nur zur Deduktion des
litauischen Staatsdefizits, das 1921 nicht weniger als 177 Millionen
betrug, herangezogen werden. Welchen Verhältnissen wir dann ent-
gegengehen, ist des Letzteren hier ausgeführt worden. Eine sofortige
ins Ungeahnte gehende Verteuerung aller Lebensmittel wäre die
unausweichliche Folge. Es wäre geradezu Wahnsinn, sich einem
Staat anzuschließen, der weder eine gesunde Finanzwirtschaft hat,
noch eine gesunde Politik treiben kann. Die litauische Politik hat zu
einer vollkommenen Isolierung des Landes geführt. Bewußte Ver-
hinderung und Unterdrückung wirtschaftlicher Entwicklungsnotwen-
digkeiten, wie zuletzt die Verweigerung des russischen Holz-
exports nach dem Memeler Hafen, hat Litauen über die sieben ge-
meintesten Proteste Galvanus aus in Genf und Genua zu jener klä-
glichen Rolle geführt, die es auf der Schlussfikung der Genuaer Kon-
ferenz, über die wir gestern berichteten, spielte. Inmitten der glän-
zenden Völkerversammlung forderte Galvanus durch sein den
internationalen Regeln des Anstands widersprechendes Auftreten zu-
nächst Erstaunen und sodann allseitige Heiterkeit heraus.

Das Treiben der hiesigen Großlitauer ähnelt dem Auftreten
Galvanus in Genua sehr. Es könnte ebenfalls Heiterkeit er-
wecken, wenn es nicht geeignet wäre, Narische in unser geordnetes
Staatswesen zu tragen.

LE

Seine Zusammenkunft Lloyd Georges mit Poincaré

* Paris, 19. Mai. (Tel.) „Gaza“ zufolge wurde gestern Abend festgestellt, daß in seinem Augenblick von einer Zusammenkunft Lloyd Georges und Poincaré gelegentlich der Rückreise Lloyd Georges aus Genua die Rede gewesen ist.

Der Anleiheplan Morgans

London, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Von bestunterrichteter amerikanischer Seite wird zu dem Anleiheplan Morgans folgendes erklärt: Frühere britische Finanzkreise haben heute die Aufforderung erhalten, die Vorschläge zu prüfen und zu beurteilen, die Morgan der Pariser Versammlung unterbreiten werde. Die Vorschläge können in drei Teile zerlegt werden. Der erste Vorschlag ist, daß die Deutsche Anleihe von einer Abänderung der deutschen Reparation bestimmt sein müsse, oder der zu zahlende Betrag eine Höhe erhält, der zu der festgesetzten Zeit in der Tat zurückbezahlt werden könnte. Der zweite Vorschlag besagt, daß die zu leistende deutsche Anleihe einen Vorrang vor den Reparationsforderungen erhält, wodurch die ganze Frage erledigt werden würde. Der dritte Vorschlag will, daß der Betrag der Anleihe im gewissen Grad höher sei, als die Summe, die zur Sicherstellung der Reparationszahlungen benötigt werde, die während der nächsten drei bis fünf Jahre zu leisten sei. Der erste Betrag soll zur Befriedigung des deutschen Finanzwesens verwendet werden, ferner zur Aufhebung der weiteren Papiergeldinflation und zu Wiederaufbauarbeiten.

* London, 20. Mai. (Tel.) Blättermeldungen zufolge traf Morgan mit dem Dampfer „Olympic“ in Southampton ein.

Frankreich verzichtet nicht auf das Recht einer Sonderaktion gegen Deutschland

Paris, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Poincaré erklärte gestern Abend Pressevertretern: Die Erklärung Chamberlains im Unterhaus, daß Frankreich ein für alle Mal auf eine Sonderaktion gegen Deutschland verzichtet habe, beruht auf falscher Auslegung der Erklärungen Millerands vom Frühjahr 1920. Millerand habe nach der Befreiung Frankreichs versprochen, daß Frankreich im Falle eines deutschen Vorkisses gegen das Völkerrecht nur im Einverständnis mit den Verbündeten vorgehen werde. Frankreich habe niemals auf das Recht zu einer besonderen Aktion verzichtet. Kein französischer Staatsmann werde ohne Zustimmung des Parlaments auf ein im Vertrag verbürgtes Recht Frankreichs verzichten können. Die französische Regierung verhandle bei der in der Rede von Bar le Duc betonten Auffassung, daß Frankreich isoliert gegen Deutschland vorgehen könnte, falls die Verbündeten nach etwaiger Mitteilung des Wiedergutmachungsausschusses über eine Verärgerung durch Deutschland sich nicht über gemeinsame Maßnahmen einigen sollten.

Die Pariser Presse zur Rede Rathenaus

Paris, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Es wird halbamtlich mitgeteilt, daß keine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré stattfinden wird. Lloyd George wird heute Vormittag in Paris eintreffen und gleich weiterfahren. Die Pariser Presse sagt in ihrem Urteil über den Abschluß der Konferenz von Genua einmütig, es sei gut, daß die Konferenz zuende sei und ohne Mißklang geschlossen wurde. Rathenaus Rede wird vielfach gelobt und im Wortlaut wiedergegeben. Erwähnt werden die Sonderverhandlungen, die einzelne Staatsmänner geführt haben. Sehr gut habe Herr Benesch abgeschlossen, der in aller Stille ein 20jähriges Bündnis zwischen der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien zustande gebracht habe.

Das gute englisch-italienische Einvernehmen

Paris, 20. Mai. (Tel.) Die italienische Presse gab gestern den englischen und amerikanischen Kollegen ein Abschiedsessen, dem die Facta, Schanzer und Lloyd George beizuhören. Die dort gehaltenen Reden waren viel interessanter, als die im Palazzo San Giorgio am Vormittag. Schanzer machte eine wichtige Anspielung auf ein englisch-italienisches Abkommen bezüglich des Petroleums, der Kohlen und anderer Rohstoffe. Die Facta und Lloyd George erwähnten zwar in ihrer Ansprache nichts von dem Abschluß einer englisch-italienischen Allianz, aber sie sprachen beide davon, daß die Wirtschaftsbeziehungen zwischen England und Italien sich viel enger gestalten werden, und beide betonten die Notwendigkeit für Italien und England, eine Politik des vollkommenen Einvernehmens für die Wiederherstellung des Friedens in Europa zu verfolgen. Man hatte allgemein den Eindruck, daß man der Geburt einer neuen Entente cordiale zwischen London und Rom beizuhören. Nach Schluß des Banketts geleiteten alle anwesenden Italiener Lloyd George auf den Bahnhof und beschieden ihm, als der Zug die Halle verließ, eine riesige Ovation.

Der deutsche Reichskanzler über den Haag und Genua

Berlin, 20. Mai. (Tel.) Reichskanzler Wirth erklärte im Verlauf einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ in Genua auf die Frage, was seine Ansicht über die Haager Konferenz sei: Wir sind offiziell nicht daran beteiligt, wir können aber im Interesse Europas nur wünschen, daß eine Einigung rasch zustande kommt, die es den Russen ermöglicht, wieder aufzuleben. Auf die Frage, was seine Ansicht über die Ergebnisse in Genua sei, antwortete Wirth, für den Wiederaufbau Europas seien in Genua wertvolle theoretische Reize gefunden, die in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht vervollkommen werden müßten. Dann müßten sie aber auch eine volle Gestalt annehmen. Das werde wesentlich davon abhängen, ob nach dem 31. Mai die rohe Gewalt oder der Verhandlungswille herrschen soll. Hinsichtlich der künftigen Politik der deutschen Regierung nach Genua erklärte der Reichskanzler: Wir werden diejenigen Linien einhalten, die wir bisher verfolgt haben. Wir werden tun, was möglich ist. Unvernünftiges von uns verlangen, heißt den Untergang Europas beschleunigen.

Das Palästina-Mandat vor dem Völkerbund

Die Frage des Palästina-Mandates beschäftigte den Rat in der ersten Hälfte seiner Mittwoch-Sitzung. Man hatte für diese Sitzung eine wichtige Erklärung Lord Balfours angekündigt. Der frühere englische Außenminister, dessen Namen die Erklärung zur Errichtung einer Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina trägt, betonte, daß es sich hier um eine technische Frage der Mandatsregelung handle, die im Grunde mit dem Vertrag von Sevres nichts zu tun habe. Um den Zweck des Palästina-Mandats zu erfüllen, müsse man Menschen und Kapitalen nach dem Lande ziehen. Welches sei aber nur möglich, wenn das Mandat endlich legalisiert werde. Die öffentliche Meinung sei deshalb nicht mit Unrecht überlastet von dem ewigen Aufschub der Angelegenheit. Jetzt, nachdem kürzlich zwischen England und den Vereinigten Staaten eine Einigung in dieser Frage zustande gekommen sei, stünde einer raschen Erledigung nichts mehr im Wege. Lord Balfour schlug dann vor, die Frage in einer Sitzung zu behandeln, die in längstens sechs Wochen stattfinden soll. Schließlich wurde die Frist auf acht Wochen erstreckt. Die Ratssitzung, in der möglichst alle Mandate, jedenfalls aber das Palästina-Mandat, genehmigt werden soll, wurde vorläufig auf den 15. Juli festgesetzt.

Die griechische Kabinettsabridung

Athen, 19. Mai. Nachdem das Kabinet Stratos zurückgetreten ist, hat der König Gounaris mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Die rechtliche Stellung der Frau im Handwerk

Beherrschung und Beschäftigung sogenannter Hausbedarfmädchen im Damenschneiderinnen-Gewerbe

Von Stadtobersekretär Kaschub

In letzter Zeit ist die rechtliche Stellung der Frau im Handwerk, das heißt die Frage, ob und in welchem Umfang die besonderen gesetzlichen Bestimmungen für Handwerker auch auf weibliche Gewerbetreibende anzuwenden sind, sowohl im Handwerkerkreise wie in den Kreisen der erwerbstätigen Frauen selbst wiederholt der Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen.

Da hierüber noch viel Unklarheit herrscht, sei zur allgemeinen Aufklärung folgendes gesagt:

Die Gewerbeordnung macht, abgesehen von den Arbeitsverhältnissen für Frauen, hinsichtlich der Ausübung des Gewerbebetriebes keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Gewerbetreibenden. Darnach finden auch die das Handwerk betreffenden Vorschriften der Gewerbeordnung, insbesondere die über das Beherrschungswesen, über die Ablegung der Gesellen- und Meisterprüfungen und über die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen auf männliche wie auf weibliche Gewerbetreibende gleichmäßig Anwendung.

Ebenso sind die von den Innungen und Handwerkskammern erlassenen Vorschriften zur Regelung des Beherrschungswesens auf alle Handwerkslehrlinge gleichmäßig anzuwenden. Von dem Erlasse besonderer Vorschriften nur für weibliche Lehrlinge ist grundsätzlich Abstand genommen worden. Das gleiche gilt für den Erlaß von Gesellen- und Meisterprüfungsordnungen, insbesondere für die Festlegung der nachzuweisenden Gesellenzeit und für die an die Prüflinge zu stellenden Anforderungen. Die Ordnungen sind, auch wenn es sich um solche Handwerkszweige handelt, die zurzeit ausschließlich von Frauen betrieben werden, stets für das Handwerk als solches zu erlassen, nicht etwa nur für die weiblichen Handwerker. Dabei soll aber darauf Bedacht genommen werden, daß die besondere Art der Ausübung des Handwerks für Frauen in den Prüfungsordnungen bei der Aufstellung der Prüfungsgegenstände die gebührende Berücksichtigung findet. Es soll auch dafür Sorge getragen werden, daß auch für diejenigen Handwerkszweige, in denen zurzeit nur Frauen tätig sind, soweit dies nicht schon geschehen ist, alsbald die erforderlichen Prüfungsordnungen erlassen werden.

Was die Zulassung der Frauen zu den Gesellen- und Meisterprüfungen anlangt, so ist zu berücksichtigen, daß die über die Ausbildung und Anleitung der Handwerkslehrlinge sowie über die Ablegung der Gesellen- und Meisterprüfungen bestehenden Vorschriften in Bezug auf weibliche Personen meistens nicht beachtet worden sind und daß diese daher vielfach nicht in der Lage waren, die für das betreffende Handwerk vorgeschriebene Lehrzeit, die Ablegung der Gesellenprüfung oder die vorgeschriebene Gesellenzeit nachzuweisen. Es würde nicht gerechtfertigt sein, hierfür allein die Frauen verantwortlich zu machen und von ihnen die strenge Erfüllung der für die Zulassung zu den Gesellen- und Meisterprüfungen der Regel nach zu beachtenden Vorschriften zu verlangen. Vielmehr erschien es billig, daß sie während einer gewissen Uebergangszeit zu den Gesellen- und Meisterprüfungen auch dann zugelassen wurden, wenn sie die vorgeschriebene Lehr- und Gesellenzeit oder die Ablegung der Gesellenprüfung nicht nachzuweisen vermochten. Aus diesem Grunde wurde durch Ministerialerlaß vom 18. Juli 1911, entsprechend der Uebergangsbestimmung in Artikel 2, Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Mai 1908, diese Frist bis zum 1. Oktober 1913 erstreckt. Aus denselben Erwägungen war innerhalb dieser Frist (also auch bis zum 1. Oktober 1913) gegenüber solchen weiblichen Gewerbetreibenden, denen mit Rücksicht auf ihr Alter oder aus sonstigen besonderen Gründen die Ablegung der Meisterprüfung nicht wohl zugemutet werden konnte, von der durch § 129 Abs. 2 der Gewerbeordnung und Artikel 2 Abs. 1 des Gesetzes vom 30. Mai 1908 in das Ermeßen der Behörden gestellten Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in geeigneten Fällen wohlwollender Gebrauch zu machen. Dieses ist auch in Mecklenburg von der unteren Verwaltungsbehörde (Magistrat) geschehen. Einigen Damenschneiderinnen, welche den Antrag auf Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen vor Ablauf dieser Frist stellten, wurde sie auch in wohlwollender Weise erteilt, auch wenn sie nicht ganz die gesetzlichen Bestimmungen erfüllten. Nach Ablauf der in dem vorhin genannten Ministerialerlaß gegebenen Frist (1. Oktober 1913) war dies nicht mehr möglich. Seit diesem Zeitpunkt sind gemäß § 129 Abs. 2 der Gewerbeordnung zur Anleitung von Lehrlingen nur solche Schneiderinnen befugt, die entweder die Meisterprüfung gemäß § 133 der Gewerbeordnung bestanden haben, oder denen die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen von der unteren Verwaltungsbehörde auf Grund des Art. 2 des Gesetzes vom 30. Mai 1908 verliehen worden ist. Diese Befugnis kann von der unteren Verwaltungsbehörde nur allen denjenigen Personen verliehen werden, die vor dem 1. Oktober 1913 geboren sind, das Handwerk ordnungsmäßig erlernt und eine Gesellenprüfung abgelegt haben, weil sie am 1. Oktober 1903 24 Jahre alt und am 1. Oktober 1908 beim Inkrafttreten des Gesetzes vom 30. Mai 1908 nach den bis dahin geltenden Bestimmungen fünf Jahre lang mit der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in ihrem Handwerk tätig waren.

Es ist nun aus Kreisen des Damenschneiderinnen-Gewerbes Klage darüber geführt worden, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Anleitung von Lehrlingen in den allermeisten Fällen nicht beachtet und sehr oft umgangen werden durch Einstellung von sogenannten Hausgebrauchsmädchen, das heißt Lehrlingmädchen, die die Schneiderin nicht gewerblich, sondern nur für ihre eigenen Bedarf betreiben wollen. Die Ausbildung solcher Hausgebrauchsmädchen dauert meistens nur 3 bis 6 Monate und wird vielfach durch ein nicht werbliches Lehrgeld bezahlt. Meistens bleibt es aber nicht bei dem Vorlage, die Schneiderin nur für den eigenen Bedarf auszubilden. Oft gehen diese Personen später als Näherinnen in Arbeit oder üben gar, trotz der unzureichenden sechsmonatigen Ausbildung, das Schneiderinnen-Gewerbe auch selbstständig aus. Sie können natürlich nie die Berechtigung erlangen, Lehrlinge auszubilden und anzuleiten.

Alle weiblichen Personen, die das Schneiderinnenhandwerk ordnungsmäßig erlernen wollen, müssen gemäß § 130 a Abs. 1 der Gewerbeordnung mindestens drei Jahre lernen. Die Lehrzeit darf den Zeitraum von 4 Jahren nicht übersteigen.

Mit solchen weiblichen Lehrlingen ist ein schriftlicher Lehrvertrag gemäß § 126 b der Gewerbeordnung abzuschließen und in dreifacher Ausfertigung der Handwerkskammer oder, wenn der Lehrherr einer Innung angehört, dieser zur Eintragung in die Lehrlingsrolle einzureichen. Ist für den weiblichen Lehrling vom Vormundschaftsgericht ein Vormund bestellt, so ist eine vierte Ausfertigung des Lehrvertrages dem Vormundschaftsgericht zur Genehmigung vorzulegen.

Viele Schneiderinnen, die weder eine Meisterprüfung abgelegt noch die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erhalten haben, glauben dennoch berechtigt zu sein, Lehrlingmädchen, die nur 3 bis 6 Monate für ihren eigenen Bedarf die Schneiderin erlernen wollen, auszubilden zu dürfen. Sie befinden sich jedoch hierin sehr im Irrtum. Die Ausbildung von sogenannten Hausgebrauchsmädchen ist als gewerblicher Privatunterricht anzusehen. Auf sie finden deshalb nicht die Bestimmungen der Gewerbeordnung, sondern die Vorschriften des Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. Mai 1917 (Handelsministerialblatt S. 159) und die Bekanntmachung über den privaten, gewerblichen und kaufmännischen Privatunterricht vom 2. August 1917 (Reichsgesetzblatt S. 683) Anwendung. Wer also gewerblichen Privatunterricht erteilen will, muß hierzu — auch wenn er Inhaber eines gewerblichen Betriebes ist — gemäß Ziffer 36 des Erlasses des Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. Mai 1917 die Erlaubnis der Ortsbehörde besitzen. Diese Erlaubnis darf aber nur dann erteilt werden, wenn der Antragsteller die Bedingungen für die Erlangung der Befugnis zur Anleitung von gewerblichen Lehrlingmädchen erfüllt. An diese Erlaubnis ist außerdem noch die Bedingung geknüpft, daß höchstens zwölf Hausgebrauchsmädchen unterrichtet werden dürfen, als gleichzeitige gewerbliche Lehrlingmädchen beschäftigt werden. Die Ausbildungszeit, in welcher diese Mädchen nur mit eigenem Material für die Anfertigung der eigenen Kleidungsstücke beschäftigt werden dürfen, soll in der Regel drei Monate betragen und darf den Zeitraum von sechs Monaten nicht übersteigen, andernfalls — bei längerer Ausbildungszeit — der Befugnis zur Anleitung der Lehrlingmädchen — die Verschleierung eines gewerblichen Lehrverhältnisses angenommen und der Abschluß eines Lehrvertrages auf drei Jahre geordert werden muß.

Zur Durchführung einer einheitlichen Kontrolle über diese Hausgebrauchsmädchen ist binnen 14 Tagen nach der Einstellung eine vorläufige Lehraufsicht der Handwerkskammer einzurichten.

Der Erlaß vom 1. Mai 1917 macht zwischen Privatschulen und Privatschulen einen Unterschied. Danach sind als Privatschulen die Schulen zu betrachten, deren Träger eine Privatperson oder eine private Personengemeinschaft ist. Ob im übrigen Privatschulen oder eine Privatschule vorliegt, ist nach den Umständen des Einzelfalles zu entscheiden. Hierfür bietet die Zahl der Schüler keinen genügenden Anhalt. Größeres Gewicht wird darauf gelegt, ob der Unternehmer schulmäßige Veranstaltungen vorhanden sind oder nicht. In Betracht kommt hierbei unter anderem die Form der Anfertigung der Ausbeute und die äußere Ausstattung des Unternehmens (z. B. Bereitstellung eines als Klassenzimmer hergerichteten Raumes), ferner die Benutzung gleicher Lehrgänge, Lehr- und Lernmittel für die gleichzeitig unterrichteten Schüler, die Ausstellung von Zeugnissen, Urkunden, die vom Inhaber als Schulen bezeichnet werden, sind als solche zu behandeln.

Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Privatschule sind beim Landrat in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern beim Gemeindevorstand anzubringen, welche diese Gesuche mit einer gutachtlichen Äußerung vorzulegen haben.

Übertretungen der angeführten Bestimmungen bezüglich der Ausbildung von Hausgebrauchsmädchen sind durch Verhängung einer Zwangsstrafe im Verwaltungswege auf Grund des § 8 des Landesverwaltungs-Gesetzes, sowie durch Verhängung eines gerichtlichen Strafverfahrens gemäß § 8 der Landesverwaltungsordnung vom 2. August 1917 zu ahnden. Sie können danach in Umständen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit einer bis zu 6 Monaten dauernden Freiheitsstrafe bestraft werden.

Die Organisations des Handwerks, insbesondere des Damenschneiderinnen-Gewerbes, werden von dem vorstehend angeführten Erlaß mit besonderer Befriedigung Kenntnis nehmen. Es wird ihre Aufgabe sowie die der anderen Verwaltungsbehörde und der Handwerkskammer sein, nach Kräften zur Beachtung und Durchführung des Erlasses beizutragen.

Das Urteil im Petersdorf-Prozess

Nach mehrtägigen Verhandlungen fällte der interalliierte Gerichtshof in Opatowitz am Donnerstag nachmittag in öffentlicher Sitzung das Urteil im Falle Petersdorf. Der Angeklagte Sackel wurde wegen Teilnahme am Ueberfall in Petersdorf und wegen Ermordung des Epitels Seichter zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt, ferner Krömer, Eisenbahninspektor in Opatowitz als Führer des Selbstschutzes zu acht Jahren Zuchthaus, Bormann zu zehn Jahren Zuchthaus, Witte und Maletzka wegen Ermordung des Seichter zu zehn bzw. fünf Jahren Zuchthaus, Möbius, ebenfalls als Führer des Selbstschutzes zu zehn Monaten Gefängnis, der Geschäftsführer der Deutschen Nationalen Volkspartei Niemann zu sechs Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden zu niedrigeren Gefängnisstrafen verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde nicht angedreht. Die Angeklagten Rektor Urbanek in Opatowitz und Bismann aus Opatowitz, gegen den die Todesstrafe beantragt wurde, wurden freigesprochen.

Der Oberstaatsanwalt hatte betont, daß in Oberschlesien trotz des Verbots der interalliierten Kommission und der zuständigen deutschen Behörden, die den Selbstschutz aufgelöst haben, dieser weiter bestanden. Auf das Konto des Selbstschutzes setzte der Staatsanwalt den Ueberfall in Petersdorf, das Explosionsunfall in Opatowitz, die Verhaftung der politischen Gefangenen in Opatowitz, die Ermordung des Majors Montalagere und die vielen Waffenschüsse. Er beantragte darauf gegen den Führer des Selbstschutzes Sackel aus Opatowitz wegen Vorbereitung und Führung im Falle Petersdorf zweimal die Todesstrafe, gegen den Kaufmann Bormann wegen des Angriffs auf Petersdorf die Todesstrafe, gegen den Arbeiter Bismann wegen Beteiligung am Ueberfall die Todesstrafe und gegen zwei andere Angeklagte wegen Beteiligung am Morde vierzehn Jahre Zuchthaus. Gegen die anderen 13 Angeklagten wurde die höchst zulässige Gefängnisstrafe beantragt.

Ein Prozess wegen Beihilfe zum Mord an Erzberger

* Offenburg, 20. Mai. (Tel.) Die Verhandlung der Anklage gegen den Kapitänleutnant Manfred von Killinger wegen Beihilfe zum Mord an Erzberger ist auf den 7. Juni festgesetzt. In den letzten Tagen wurde noch die Frage geprüft, ob Prozess vor dem Schwurgericht oder vor der Strafkammer verhandelt werden sollte. Wenn vor der Strafkammer verhandelt werde, habe die Anklage, wie die „Offenburger Ztg.“ meldet, nur auf Verurteilung lauten können.

Neues vom Tage

Rammung eines Fischdampfers

* Berlin, 20. Mai. (Tel.) Auf der Cuxhavener Heede rammt in der vergangenen Nacht der ausfahrende finnische Dampfer „Björn“ den von See kommenden Hamburger Fischdampfer „Zorro“. Der Fischdampfer sank in wenigen Minuten. Von der Mannschaft retteten sich vier Leute auf dem finnischen Dampfer, sieben in ein Schiffboot. Ein Matrose und ein Schiffsfloß sind ertrunken.

Mit dem Föderat in die Tiefe gekürzt

* Berlin, 20. Mai. (Tel.) Einer Meldung der „Tagl. Rundschau“ aus Halle zufolge kürzten auf dem Hohenstein-Schloß bei Halle infolge Defizits des Reichslandes des Föderatbes bei Verlaß mehrere hundert Meter in die Tiefe. Sie konnten nur als vollständig zerstörte Reichen geborgen werden.

Ein großer Holzlager niedergebrannt

* Babel, Oldenburg i. Gr., 18. Mai. Ein riesiger Brand, in dem die Stadt seit Jahren nicht erlebt hat, kam gestern Abend nach 7 Uhr zum Ausbruch. In dem großen Holzlager der Firma Grimm war Feuer ausgebrochen und innerhalb weniger Zeit brannten sämtliche vollgelagerte Schuppen. Die Hitze war so stark, daß auch umliegende Häuser Feuer fingen. Der Schaden beläuft sich auf über 20 000 000 Mark.

Erzherzog Leopold — Bankrottierer

Der ehemalige Erzherzog Leopold, der unter dem Namen Leopold Wessling lebt und seit einiger Zeit mit schweren Nahrungsmitteln zu kämpfen hat, hat jetzt auf dem Wiener Hofbahnhof, wo er von dort telegraphiert wird, eine Stelle als Kassierer der Deutschen Bodenbank gefunden.

Mutter und Tochter ermordet

In Groß-Ressau im Landkreis Thorn wurde eine Frau und ihre 14jährige Tochter im Hause ermordet aufgefunden. Das 14jährige Mädchen war vergewaltigt worden. Zu diesem Doppelmord wird gemeldet: Die ermordete Frau war die Mutter dreier Töchter, von denen die älteste in Krad bei Thorn verheiratet ist, während die zweite bei einem Besitzer in Groß-Ressau in Dienst steht und die jüngste, 14jährige, bei der Mutter wohnte. Während die jüngste Tochter neulich ihre verheiratete Schwester besuchte, gingen Mutter und Tochter in die Wohnung der allein gebliebenen Frau. Sie mußten nun die Frau erwürgen, auf den Hausboden geschleift und dann ermordet haben. Ihren Begehrenswert zum Mithras einzuwandeln. In diesem Augenblick lebte die Jüngste ahnungslos nach Hause zurück, wo auch sie das Opfer der Mordthat wurde. Nachdem die Mordthat alles durchwühlt hatten, machten sie sich davon, nicht ohne vorher alle Fenster verhängt und die Türen verriegelt zu haben. Als das dem Besitzer bediente Mädchen innerhalb drei Tagen wieder den gewöhnlichen Besuch der Mutter nach der Schwester erhielt, machte sich, von Unruhe gepackt, auf den Weg nach Hause. Als sie alles verpackt und verhängt fand, holte sie sich den Gemeindevorsteher zu Hilfe, und nun erst wurde das Verbrechen aufgedeckt. Die geüblichen Nachforschungen nach den mörderischen Mordern sind im Gange.

Der Brand des römischen Hospitals

* Rom, 18. Mai. Ueber den Brand des Hospitals zum Heiligen Geist ist noch zu berichten: Hier wurden 33 ganz verbrannte Leichen geborgen. Andere Leichen liegen noch unter den Ruinen des Hospitals. Die Zahl der Schwerverletzten geht in die Hunderte. Unter der Menge, die sich am Brandort eingefunden hatten, brach bei Aufstiegen der verbrannten Leichen eine Panik aus. Der weit ausgebreitete Spitalkomplex brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Materialschaden beträgt viele Millionen Lire. Es ist eine Untersuchung über die Ursache des Brandes eingeleitet worden. Der König von Italien und der Papst (wegen der Angehörigen der verbrannten Opfer und der für die Schwerverletzten) 50 000 Lire.

Im schönen Monat Mai...

Der Mai, der Monat des Senzes und der Liebe. Kein Monat lenkt die Gedanken der Menschen zur Natur hin, keiner wird so von den Befolgen, als der Lebensjunge, wunderschöne Mai. Der Sommer wieder verknüpft, und als Inbegriff des Frühlings steht Mai da, der Monat der wiedererwachenden, blühenden und lebendigen Natur. O, da wird ihnen das Herz so warm, den jungen Menschen werden wieder zu Menschen. Ihr verschlossenes Herz schließt sich auf und Liebe, wonnetrunke Lebenslust strömt hinaus. Und hinaus in den jungen Frühling, so übermütig und so laut, wie sie nie dagewesen, die schleichen Sorgen, die drückenden Sorgen, die das Herz schier verzagen ließen. Und selbst die, die wenig in der Natur weilen, die geschäftig hier- und dort hin- und in deren Kopf nur Zahlen und wieder Zahlen stecken, werden von der warmen Frühlingssonne hinausgelockt. Und sie packen Koffer und mit Gang und Klang geht's über Berge und Höhen, durch Fluren und Wälder, wo irgendwo im Baume ihnen ein lustiges Gesangslied entgegenläßt.

Und über die Dünen, lichtüberflutet, rauscht das weite Meer und das alte und doch immer wieder neue Lied vom Lieben und von der Liebe. Ja, der Mai tut seine Wunder. Wenn die Sonne wieder die Berge frühmorgens in den Lüften singt, dann wird es auch Menschen wieder Frühling, den er so nötig hat. Lange genug hat Frühling auch auf sich warten lassen, doch nun ist er wirklich da, das Wetter auch noch manchmal seine Launen zeigt. Und wenn es so hinausströmen sieht, der behäbige Bürger, so lächelt er wohl die lebenslustige Jugend, doch kann auch er sich schöner Gedanken erfreuen, wenn er an frühere Jahre sich erinnert. Und ein bescheidenes Schmunzeln überzieht sein Gesicht, wenn er zurückdenkt an seine Jugendjahre und sei es auch nur in Gedanken an seine Jugendjahre — — — Maibowle. Ja, das war noch die gute, alte Zeit, wo man es sich an schönen Maibowlen leisten konnte. heute... Resigniert zuckt er die Achseln, wenn er sich die alten Maibowlen vor Augen führt. Na, der Mensch gewöhnt sich, also auch an das Entgehen des schönen Gesangs. Vielleicht noch einmal, nicht in einem, aber in „einigen“ Jahren, wird er auch hier wieder seine Güte zeigen... Und selbst kleinste Freuden sind noch das schöne Mai, und sie schweben ebenfalls in der Luft an die schöne Zeit, da auch sie das Lied von Jugend und Jugend, und verständnisvoll sehen sie sich an, diese verhärmten, wenn sie irgendwann an ihrem Gläschen ein flüßiges Pärchen zusehen, und sie lächeln, diese beiden Alten, und denken: so wie wir, „Einst im schönen Monat Mai!“

[Jahrhundertfeier der Korporation der Kaufmannschaft.] Am 21. Mai 1822 wurde die uralte Kaufmannschaft Memel in die Korporation der Kaufmannschaft umgewandelt. Erinnerung an diesen Gedanktag ist die Börse geflaggt. Am 22. Mai, vormittags 11 Uhr findet vor zahlreichem Publikum in der Börse ein Festakt, abends ein Festessen. Ueber diesen für die See- und Handelsstadt Memel denkwürdigen Jubeltag werden wir ausführlich berichten.

[Ein Sonderzug Königsberg—Berlin.] Am Dienstag, 22. Mai, verkehrt, wie die Königsberger Eisenbahndirektion mitteilt, Sonderzug mit dritter Wagenklasse im Fahrplan Schnellzug D 6 von Königsberg bis Berlin (Königsberg ab am 22. Mai, abends 7 Uhr 24 Min., Berlin Schlefische Bahn am 24. Mai, morgens 5 Uhr 50 Min.) und weiter mit Ausfahrt Stendal, Hannover, Bielefeld, Hamm bis Dortmund. (Berlin ab am 24. Mai 6 Uhr 3 Min. morgens, Dortmund 2 Uhr 50 Min. nachm.) Die Mitfahrt ist jedermann auf gewöhnlicher Fahrkarten 3. Klasse, gültig für alle gestattete Personalausweise mit Lichtbild ist erforderlich.

[Marktkursbericht.] Im unangenehme Überraschungen auf dem Markt ist man schon gewöhnt. Deshalb fällt es auch weiter auf, wenn neben den ins Unermessliche steigenden Preisen auch ein Mangel an einzelnen Produkten eintritt, wie das teilweise im getrigen Markt war. Während die anderen landwirtschaftlichen Produkte noch in ausreichendem Mengen am Markt zum Verkauf, war das Angebot an Butter schon um die sechste Stunde geräumt. Wenn sich später noch hier und dort ein Landmann oder zwei Pfunden Butter vertritt, dann wurde er förmlich als etwas umsonst gegeben. Und es wurde schließlich ja nicht nach dem Preis gefragt! „Ja, ja, das sind die Folgen beschränkter Ausfuhr“, und „wie soll das enden“, hörte man besorgten Kaufmanns Klagen. Auch mit dem Angebot an Eiern geht es schon bergab. Während in der vorigen Woche Eier noch im Ueberangebot am Markt standen und sogar noch einen Preisrückgang brachten — allerdings erst in der letzten Stunde —, war es gestern mit der Beschaffung schon wesentlich. Von einem Ueberangebot keine Spur! Ob die Hühnerbrüter der 10 Pfennigzoll daran schuld sind, muß man abwarten. Man sieht weiter die Marktsituation entlang an den langgestreckten mit den vielen Blumen und den verschiedenen Gemüsearten, sieht man schon die drückende Sorge, denn es ist ja wie im Frühjahr. Da gab es auch dasselbe Frühgemüse — wenn was früher —: Rhabarber, Radieschen, Kopfsalat, Gurken und so. Aber man wird logisch beschri, daß es damals doch anders sein mußte nach dem Preis fragt. Ja, die Zeiten verändern sich! Deshalb sollte denn auch auf dem Fischmarktwort nicht eine Berührung eintreten? Schweinefleisch ist ja wertvoller und nahrhafter als Rindfleisch. Man kauft eben deshalb Schweinefleisch. Und wegen? Ob auch hier nicht wieder Ueberauffassungen eingetreten? Ja, ja, es ist so. Der früher große Preisunterschied bei Rindfleisch und Schweinefleisch ist bei dem fortgesetzten Steigen der Preise ausgeglichen; es ist mir noch ein Unterschied von 2-4 Mk. und während das Schweinefleisch fast wöchentlich — auch in der Woche wieder — mit „nur“ 2 Mk. je Pfund in die Höhe geht, nahm das Rindfleisch Sprünge um 4 Mk. vor. Und deshalb auch so weit gekommen, daß Rindfleisch fast gar nicht mehr gewirkt, obwohl nur noch vereinzelte Fleischer Rindfleisch zum bringen, da Rinder schon schwer aufzutreiben sein sollen. Auch Schweinefleisch will sich nicht mehr beleben. Nur noch vereinzelte finden ihren Weg hierher, und wer weiß, wie lange noch. Da kommen Kartoffeln und Getreide noch genügend zum Markte. Im Zentner Kartoffeln wurden 80-90 Mk. verlangt, für Hafer 40 Mk., für Gerste 400-450 Mk. Das Pfund Karbonade mit kostete 35-37 Mk., Schalter und Schinken 33 Mk., Bauchfleisch 28-30 Mk., verschiedentlich auch 32 Mk., Rindfleisch 28-30 Mk., Hammelfleisch 30 Mk. Das Pfund Butter wurde je nach Qualität mit 51-54 Mk. verkauft. Für Eier wurden 3,00-3,30 Mk. verlangt, wurde bis 3,50 Mk. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Fund Zwiebeln 16 Mk., Radieschen 3-4 Mk., Kopfsalat 2-3 Mk., je 1-2 Mk., Rhabarber 7 Mk. das Pfund und 6-8 Mk. das halbe, Pflaue (Mordorfer) 12 Mk., das Liter, Sauerkraut 2-3 Mk. Der Fischmarkt hatte fast ausschließlich Seefische aufzuweisen. Gaffische waren nur wenig da. Das Pfund Bieken kostete 12 Mk., Aale 35 Mk., Zander 28 Mk., Biersche 18 Mk., Matfische 10 Mk., Dorsche 5 Mk., Flundern 7-10 Mk., Barsche 7-12 Mk., Pflaue 10 Mk. und Strömlinge 40-42 Mk. das Schock. Der Schweinemarkt einen kleinen Auftrieb zu verzeichnen. Das Paar Ferkel sollte 1000 Mk. kosten. Für Käufer wurden bis 26 Mk. das Pfund bewogen verlangt.

[Genaue Angabe auf den Ausfuhrpapieren.]

Die Handelskammer teilt uns mit: Wiederholt ist bemerkt worden, daß einige hiesige Kaufleute die Angaben in den Berechtigungsscheinen, Ausfuhrpapieren, statistischen Scheinen und auf Rechnungsberechtigungen nicht der Wahrheit entsprechend abgeben. Wiederholt hat die Kammer vor solchen durchaus unzulässigen Verfahren gewarnt. Neuerdings sind infolge von unrichtigen Wertangaben in den Ausfuhrpapieren nach Litauen Schwierigkeiten bei der Ausfuhr entstanden. Es ist der Kammer bekannt, daß die unrichtigen Angaben nicht nur von den memelländischen Veräußern, sondern auch von den litauischen Einkäufern gemacht werden. Vor einiger Zeit bereits hat sich die Kammer zur Abstellung dieser Mißstände mit der hiesigen litauischen Handelsvertretung ins Benehmen gesetzt. Die Geschäftswelt des Memelgebiets wird nochmals dringend auf die Zuverlässigkeit der Wertangaben auf den Ein- und Ausfuhrpapieren hingewiesen. Berechtigungsscheine können, wie uns weiter mitgeteilt wird, am Montag nur bis 10 Uhr vormittags abgeholt werden. Ebenso ist zu beachten, daß in Zukunft der Eingang zur Handelskammer sich nur von der Dangeite aus befindet.

* [Männerturnverein von 1861.] Am Samstag, dem allgemeinen Wandertag der Turner, unternimmt der M. T. V. mit allen seinen Abteilungen, wie seit einer langen Reihe von Jahren eine Wanderung (Turnerfahrt). Wanderziel: Kollaten-Förster. Näheres über die Abmarschzeiten usw. wird in den Übungsstunden und durch Anzeigen noch bekanntgegeben.

* [In der Dange ertrunken.] In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ist der Baggermeister Otto Seehausen in der Dange ertrunken. Zwischen 1 und 2 Uhr wollte er auf den Greifbagger „Derfules“. Infolge der Dunkelheit oder irgend eines Unfalles muß er von dem Landungssteg abgestiegen und ins Wasser gestürzt sein.

Die Leiche wurde Freitag morgen unweit der Unfallstelle entdeckt und geborgen.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Die hiesige Kriminalpolizei erledigte in der verfloffenen Woche folgende Sachen: 19 Einbruchdiebstähle, 26 leichte Diebstähle, 5 Unterschlagungen, 3 Betrübungen, 1 Fehleret, 4 Sachbeschädigungen, 9 Hausfriedensbrüche, 8 Körperverletzungen, 1 Unglücksfall, 1 versuchter Raubmord, 1 Selbstmord, 1 Erpressung, 2 Uebertretungen, 4 Anzeigen wegen Verstoß gegen die Paktvorschriften, 1 Hotelrevision, 190 Vernehmungen, 97 Durchsuchungen und Streifen in Sandfrug und Süderspize nach gesuchten Personen. Eine Person wurde festgenommen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 20. Mai 1922

G e s c h l i e ß u n g e n : Malergehilfe Johann Gersch mit Gertraud Blesze, ohne Beruf, beide von hier; Justizwachmeister Martin Hermann Twarinski von Schmelz mit Leuchtfenerwärterwitwe Betty Marie Grumbles, geb. Schulz, von hier.

G e b o r e n : Ein Sohn: dem Mechaniker Alfred Willy Gröning, von hier; dem Kaufmann Meier Florenz von Ibdide, Litauen. — Eine Tochter: dem Heizer Heinrich Friedrich Theodor von hier; dem Bäckermeister Jbdor Smittner von Schele, Litauen.

G e s t o r b e n : Gerda Edith Erila Gröning, 11 Monate alt, von hier; Bstherwitwe Anna Seimies, geb. Simat, 57 Jahre alt, von Schmelz; Bstherfrau Marie Klein, geb. Balschait, 48 Jahre alt, von Szameitkehmen, Kreis Hendekrug.

Kirchenzettel für Sonntag, den 21. Mai

Ev. Kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 20. Mai. (Tel.)

Am heutigen Börsenruhetag wurden für Aktienwerte Kurse kaum genannt, und wo dies der Fall war, hielten sie sich ungefähr auf dem gestrigen Stand. Dementprechend waren auch die Umsätze von Büro zu Büro ganz unbedeutend. Für Auslandsrenten hingegen erhielt sich das lebhafteste Interesse, so daß insbesondere ungarische Goldrenten, Polstürken, Mexikaner und Afrikaner Stadtsanleihen erheblich höher bezahlt wurden. Lebhaft waren die Umsätze auch in Valutakuponen, die bei stark erhöhten Preisen erheblich höher bezahlt wurden. Die Devisenkurse wurden bei mäßigen Umsätzen ebenfalls weiter in die Höhe gebracht.

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	20. Mai	19. Mai	
		Geld	Brief
Amsterdam	100 fl.	11685,35	11714,65
Rotterdam	100 fl.	2526,80	2533,20
Brüssel	100 fr.	5553,05	5566,65
Antwerpen	100 fr.	6411,95	6428,05
Christiana	100 kr.	7760,30	7769,70
Kopenhagen	100 kr.	621,30	622,80
Stockholm	100 kr.	1557,05	1560,95
Helsingfors	100 fin. M.	1344,30	1347,70
Italien	100 Lira	309,12	309,88
London 1 Pf. Sterl.		2752,55	2759,45
New York 1 Doll.		5792,75	5802,25
Paris	100 fr.	4708,95	4811,05
Schwiz	100 fr.		
Spanien	100 Pes.		
Wien, altes 100 Kr.		3,00 1/2	3,04 1/2
Wien, in D.-Decker reich abgeh. 100 Kr.		573,75	575,25
Prag	100 Kr.	86,45	87,10
Budapest	100 Kr.	225,95	224,45
Sofia		202, —	201, —
Bukarest		109,72 1/2	107,97 1/2
Buenos-Aires		7,20	7,15
Bolnoten 100 Mk.		9, —	8, 1/2
Kriessnoten		7,30	7,20
Auss. Warschau			
Japan			
Rio de Janeiro			

Marktkurse im Ausland: Amsterdam: 0,85 1/2, Zürich: 1,75 1/2. (Priv.-Tel.)

* 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von 60 Pf. für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 22. bis 28. Mai d. Js. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 600 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 21fachen Betrage des Nennwertes statt.

Als vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Dem Zentralviehmarkt zu Berlin wurden heute an Schlachtvieh zugeführt 2800 Rinder, 2015 Kälber, 4622 Schafe, 7049 Schweine, außerdem 60 Auslandschweine. Rinder notierten von 12-25 Mk. für das Pfund Lebendgewicht, Kälber 10-33 Mk., Schafe 10-24 Mk. und Schweine 27-35 Mk. Der Verkauf des Marktes war bei Rindern, Kälbern und Schweinen ziemlich matt.

* Vom Berliner Produktienmarkt. Berlin, 20. Mai. (Tel.) Am heutigen Produktienverkehr waren die Umsätze in Weizen gering, für Roggen dagegen wurden bei lebhafterem Begehre höhere Preise bezahlt. Das Geschäft in Weizenmehl ist noch immer schleppend, und auch Roggenmehl ist nicht lohnend zu verkaufen, so daß dauernd ein Mißverhältnis zwischen dem Getreide- und den Mehlpreisen besteht. Von Gerste wurde Braugerste höher bezahlt, und für Hafer bestand vom Rheinland und aus Sächsen Nachfrage bei höheren Preisen. Die Maispreise wurden wegen der höheren Devisenpreise etwas in die Höhe geleist. Hülsenfrüchte und die anderen Futterstoffe hatten gute Nachfrage.

Disbank für Handel und Gewerbe. In der ordentlichen Generalversammlung der Disbank für Handel und Gewerbe, Königsberg i. Pr., die am Dienstag nachmittags stattfand, waren 56 748 000 Aktien mit 113 496 Stimmen vertreten. Durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Kommerzienrat Mikalowski, wurde der 64. Geschäftsbericht vorgelegt, in dem es heißt: Das Geschäftsjahr des Jahres 1921 stand unter dem Einfluß der weiter fortwährenden Entwertung unserer Währung. Die an die Bank gestellten Ansprüche veranlaßten sie, in einer außerordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Mill. Mk. zu stellen und in einer späteren Generalversammlung eine weitere Erhöhung um 25 Millionen Mark zu beantragen. Beide Kapitalerhöhungen sind durchgeführt. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 75 Millionen Mark, die Reserven rund 20 Millionen Mark. Die Geschäftsergebnisse für 1921 sind zufriedenstellend und gestatten bei vorsichtiger Bewertung der Aktiva die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf 50 Millionen Mark Kapital, gegen 8 Prozent auf 35 Millionen Mark im Vorjahre. Die Brutto- und Nettobilanz schließt mit 519 994 024 Mark ab. Der Reingewinn beträgt 7 068 797 Mark. Am Vorjahre stellten sich diese Zahlen auf 332 335 081 Mark bzw. 11 855 705 Mark. Im Gewinn- und Verlustkonto sind an Bank- und sonstigen Kosten für Gehälter, Steuern und sonstige Unkosten der Zentrale und Zweiganstalten 16 953 356 (im Vorjahre 11 060 269 Mark) verzeichnet. Die Generalversammlung beschloß sodann einstimmig die Verteilung der vom Vorjahre und Aufsichtsrat vorgelegenen Dividende von 10 Prozent.

Der Vorstand hatte in Uebereinstimmung mit der Mehrheit des Aufsichtsrates die Erhöhung des Grundkapitals um bis 40 Millionen Mark auf die Tagesordnung der Generalversammlung gesetzt. Angesichts der Tatsache, daß neuerdings sich der aus einflußreichen Kreisen der Aktionäre geltend machende Widerstand gegen die Kapitalerhöhung verstärkt hat, zogen Vorstand und Aufsichtsrat die Vorlage zurück. Die turnusmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates: Stadtrat a. D. Bahlan-Berlin, R. Deutländer-Landsberg a. W., Rittergutsbesitzer Freiherr von der Goltz-Merensdorf, Bankgeschäftsmann v. Seifing-Meieris und Direktor Bieskowski.

Berlin wurden wiedergewählt und die Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates von 20 auf 25 einstimmig beschlossen. Es wurden gewählt: Max Reske-Königsberg, Regierungspräsident a. D. Boerster-Danzig, Direktor der Dispreussischen Landgesellschaft Freiherr v. Goltz-Königsberg, G. Baader-Albst, Rittergutsbesitzer v. Regenborn-Kloman, Geheimrat Dr. Seelmann-Berlin und Rittergutsbesitzer v. Treslow-Dwinsk.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mat.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Abdestiert an
195	20	Gripen S.D.	Ohlson	Stettin	leer	R. Meyhoefer
196		Erila S.D.	Bläumer	Gamburg	Stückgut	Ed. Krause
197		Albatros Segl.	Koos	Bungand	Kaltsteine	R. Meyhoefer
198		Bommerania S.D.	Lütgens	Rügenwalde	leer	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Mat.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Wasser
199	19	Gibbotten S.D.	John	Frederiks-havn	leer	Reinde & Co.
200	20	Arlona S.D.	Langsabel	Stettin	Holz und Cellulose	R. Meyhoefer
201		Karlruhe S.D.	Witt	Hamburg	Cellulose	R. Meyhoefer

Begelhand: 0,54. — Wind: S.W. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervorausage für Sonntag, den 21. Mai:

Abnehmende Bewölkung, heiter, trocken und etwas wärmer bei mäßigen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 20. Mai.

Morgens 6 Uhr: +11,8, 9 Uhr: +11,5, mittags 12 Uhr: +10,5, nachm. 3 Uhr: +6,3 Grad Celsius.

Witterungsübericht von Sonnabend, den 20. Mai, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolfiges und kühles Wetter mit leichten Regenschauern, die nachts vielfach erneut einsetzten. Im Deutschland war es heute früh bei schwachen, nur im Binnenland vereinzelt aufsteigenden westlichen Winden und Temperaturen, die im Küstengebiet etwas niedriger lagen als gestern, meist wolfig und vorwiegend trocken, nur an der östlichen Ostseeküste fanden vereinzelt Regenschauer statt. Das Tieflandgebiet nördlich von Großbritannien hat sich mit seinem Kern nach Mittelkandinavien verlagert. Ein Ausläufer reicht über Dänemark nach Polen. Das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa hat sich verstärkt, sein Kern liegt heute über Frankreich. Außer in Frankreich fielen fast überall Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	Regen	12	0,1	Hamburg	wolfig	11	3
Anterburg	wolfig	13	2	Berlin	bedeckt	12	6
Elst		12	0,2	Breslau	—	—	—
Marggrab.	bedeckt	11	0,2	Rüchgen	heiter	17	0,2
Ortelsburg	"	11	3	Saparanda	Regen	6	2
Oherode	"	12	1	Wien	heiter	17	1

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 20. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebericht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 773 Frankreich, Tiefdruckgebiet 754 Mittelkandinavien. — Wind: Schwache bis mäßige Westwinde. Wetter: Deistliche Ostsee teilweise regnerisch, morgen mäßige Westwinde, später trocken.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	761,4	W.	3	wolfig	+7	Seeg. bewegt
Balt.	761,0	W.	3	—	+7	Seeg. leicht bem.
Swinemünde	763,1	N.W.	4	Regen	+11	—
Rügenwaldermünde	760,1	S.W.	2	bedeckt	+12	—
Memel	760,3	W.	5	heiter	+10	—
Stagen	762,5	N.W.	4	wolfig	+10	—
Kopenhagen	762,5	N.W.	4	wolfig	+10	—
Wibbu	762,5	N.W.	4	wolfig	+10	—
Stockholm	757,7	S.W.	1	wolfig	+12	—



Von Memel nach Danzig

binnenvärts laden

SS. „Autor“ und SS. „Graudenz“

vom 22.-24. rz.

Anmeldung von Gütern erbittet

Robert Meyhoefer.

(Beile)

Stadtverordneten-Versammlung

Am Freitag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, fand unter dem Vorsitz des stellv. Stadtverordnetenvorstehers Pierach im Stadtverordneten-Saal eine Stadtverordneten-Versammlung statt, an der 19 und später 23 Stadtverordnete teilnahmen. Vom Magistrat waren anwesend Oberbürgermeister Dr. Grabow, Bürgermeister Schulz, die Stadträte de la Chaux, Weber und Wolff.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte stellv. Stadtverordn. Pierach mit, daß der zum Stadtverordneten-Vorsteher gewählte Stadt. R. de la Chaux dieses Amt nicht angenommen habe. Dagegen habe er das Amt eines Wohnungsinpektors angenommen. Redner werde sich auf weiteres die Geschäfte des Stadtverordnetenvorstehers führen. Nachdem noch für eine größere Anzahl von Vorlagen, auf die mit noch zurückkommen werden, die Dringlichkeit bewilligt worden war, wurde mit der Tagesordnung begonnen.

Revisionsprotokolle städtischer Kassen

(Ref.: Stellv. Stadtverordn. Pierach)
Bei der Revision am 28. April d. J. betrugen bei der Stadtkasse die Einnahmen 201 625 249,93 Mk., die Ausgaben 201 454 743,15 Mk., der Bestand 170 506,78 Mk., bei der Sparkasse die Einnahmen 118 205,76 Mk., die Ausgaben 452 027 904,04 Mk., der Barbestand 30 207,72 Mk., bei der Handelsbank die Einnahmen 139 245,00 Mk., die Ausgaben 138 565,15 Mk., der Bestand 680,75 Mk. — Von der Vorlage wurde Kenntnis genommen.

Wahl eines Waisenrats

(Ref.: Stellv. Stadtverordn. Pierach)
Die Vorlage betreffend die Wahl eines Waisenrats für den 5. Bezirk (Wommelsbütte) anstelle des ausgeschiedenen Herrn Pennis wurde in der letzten Sitzung zurückgestellt. — Gewählt wurde Stadtverordn. Bendix.

Übernahme eines Zuschusses zu den Betriebskosten der Memeler Dampfschiffahrtsgesellschaft

(Ref.: Stadtverordn. Albelmann)
Die Memeler Dampfschiffahrtsgesellschaft kann infolge der hohen Betriebskosten und bei dem nachlassenden Verkehrsverehr in diesem Sommer den Verkehr nur dann aufrechterhalten, wenn von den interessierten Verbänden Zuschüsse geleistet werden. Das Landesdirektorium hat beschlossen, eine Beihilfe von 75 000 Mark zur Deckung der Betriebsunterstützung zu gewähren, wenn der Magistrat, der Kreis Memel und der Verband der Bäder des Memelgebiets zusammen weitere 75 000 Mark übernehmen. Der Magistrat hat beschlossen, die Unterstützung des Betriebs nach Abzug der Saison einen angemessenen Anteil des Unterzusses zu übernehmen.

Der Referent hat im Interesse des Verkehrs um Annahme der Vorlage. Der Dampferverkehr auf dem Golf sei eine Lebensfrage für die ganze Gegend, besonders auch für die Badeorte. Vor Bewilligung der Vorlage bitte er jedoch den Magistrat um Auskunft, mit welchem Betrage jede der drei genannten Stellen beteiligt werden solle. Außerdem werde die Veranlassung die Bedingungen stellen müssen, daß die Unterstützung zurückzahlen sei, falls die Gesellschaft ihre Dampfer verkaufe.

Stadtverordn. de la Chaux erklärte dazu, es sei nicht ohne weiteres bekannt, in welcher Weise die Deckung der Unkosten verteilt werden solle. Der Verband der Bäder, dessen Vorsitzender Redner sei, habe erklärt, er müsse sich gar nicht beteiligen zu können. Wie weit der Landkreis Memel beteiligt werden, entziehe sich der Kenntnis des Magistrats. Die Stadt habe das allergrößte Interesse daran, daß der Wasserweg, die beste und vielbeschäftigste Verbindung mit Königsberg erhalten bleibe. Redner bitte daher, die Vorlage anzunehmen.

Stadtverordn. Meding verlangte, daß die Gesellschaft die Gültigkeit der Rückfahrkarten auf 4 Tage verlängere und die Benutzung ihrer Dampfer durch günstigere Fahrpreise fördere.

Stadtverordn. Albelmann erwiderte darauf, daß man in der Verwaltung der Gesellschaft nicht eingreifen könne. Die Fahrpreise seien bereits so gehalten, daß die Gesellschaft kaum bestehen könne. Die Zuschüsse sollen sie nur in die Lage versetzen, den Betrieb überhaupt aufrecht zu erhalten.

Stadtverordn. Pannars hielt die Aufrechterhaltung des Verkehrs und damit die Unterstützung der Gesellschaft auch für durchaus erforderlich. Nur müsse man sich vor Bewilligung eines bestimmten Betrages mit dem Kreis in Verbindung setzen.

Stadtverordn. Pemppe wollte die Vorlage einstweilen zurückstellen, um die Stellungnahme des Kreises und des Verbandes der Bäder abzuwarten.

Stadtverordn. Kehler präziserte den Standpunkt der Gesellschaft darin, daß sie hoffe, mindestens den größten Teil der zu erwartenden Unterbilanz zu bekommen. Er sei auch für Zurückstellung der Vorlage im Sinne des Stadtverordn. Pemppe.

Stadtverordn. Mahies hoffte, wie auch der Stadtverordn. Kehler, daß der Verband der Bäder seine ablehnende Stellungnahme revidieren werde. Die Bäder hätten wenigstens 10 000 Mk. aufbringen müssen. Es sei ihre eigene Sache. Wenn diese Vereinbarung jede Unterstützung abnehme, wo solle dann das Interesse bei den anderen Stellen herkommen, die nicht unmittelbar berührt seien. Er bitte den Magistrat, mit dieser Stelle zu verhandeln. Der Hauptanteil werde allerdings auf die Stadt fallen. Der Kreis werde schließlich einen kleinen Zuschuß beitragen.

Oberbürgermeister Dr. Grabow führte aus, daß man jetzt noch einen bestimmten Betrag festsetzen könne, weil man den finanziellen Rückgang der Saison noch gar nicht kenne. Die Vorlage bedeute nur die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Stadt, für die Unterstützung beizutragen. Der von dem Stadtverordn. Albelmann geäußerte Wunsch sei vom Magistrat bereits zum Ausdruck gebracht worden. Die Vermögensverhältnisse des Verbandes der Bäder seien nicht glänzend. Sie könnten höchstens durch einen kleinen Beitrag ihren guten Willen zeigen. Wenn man die Vorlage annehme, lege man sich damit in keiner Weise fest. Man könne dann der Gesellschaft sagen, sie solle fahren und wenn es ihr schlecht gehe, werde man schon helfen.

Nachdem noch die Stadtverordn. Albelmann und Pannars für die Vorlage eingetreten waren, wurde auf Vorschlag des Stellv. Stadtverordn. Pierach beschlossen, daß man grundsätzlich mit der Unterstützung der Gesellschaft einverstanden sei, die Höhe der Unterstützung aber einer späteren Festsetzung durch Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung überlasse. Bei einem eventuellen künftigen Verlauf der Dampfer soll die Unterstützung an die Stadt zurückgezahlt werden.

Neubehaltung einer Hilfslehrerinnenkstelle am Lyzeum

(Ref.: Stadtverordn. Kurzinna)
Im vergangenen Jahre waren die Klassen 2. 4 (56 Schüler), 2. 5 (22) und 2. 6 (64) in den wichtigsten Fächern geteilt, mußten aber in 2. 4 außer in Mathematik, was schon an und für sich unzulässig ist, in Geschichte, Erdkunde und Naturkunde, in 2. 5 in Geschichte, Erdkunde und Naturkunde und in 2. 6 in Erdkunde und Naturkunde zusammengefaßt werden, weil die Zahl der Lehrkräfte nicht ausreichte, um auch diese Stunden getrennt zu erteilen.

Die Erfahrungen haben gelehrt, daß es so unmöglich ist, die Kinder in der nötigen Weise zu fördern. Ein getrennter Unterricht auch in diesen Fächern ist daher unbedingt nötig. Die oben bezeichneten Fächer würden ein Mehr von 20 Stunden ausmachen. Dazu kommt noch eins. Diese Klasse 2. 7 zählt jetzt bereits 63 Schüler. In dieser Klasse, auf der die erste Fremdsprache beginnt, findet aber ein großer Zustrom von Kindern aus den Volksschulen, besonders von Lehrerkindern vom Lande, statt. Sie muß also geteilt werden.

Die Vorlage wurde angenommen, nachdem Stadtschulrat Kurzinna dazu mitgeteilt hatte, daß z. Bt. am Lyzeum vorhanden seien 5 geteilte Klassen und eine Parallelklasse, die als Obertertia einer Oberrealschulstudienanstalt eingerichtet sei; die Untersekunda werde anerkannt; für Obersekunda seien zu wenig Meldungen eingegangen. Die Unterprima werde anerkannt; vom Oberlyzeum seien nur noch zwei Klassen vorhanden, nämlich die Seminar- und die Oberlyzeum I. Nach zwei Jahren werde es eingegangen sein. Die Anerkennung der Zeugnisse werde bestimmt erfolgen.

Abgabe von Baugelände

(Ref.: Stadtverordn. Pannars)
Die Memeler Bank für Handel und Gewerbe hat sich bereit erklärt, unter Beteiligung verschiedener anderer Firmen ein Wohnhaus in der Bahnhofstraße zur Behebung der Wohnungsnot zu erbauen und gebietet, ihr den Bauplatz neben dem Neubau der Handelskammer auf Erbbaurecht auf 99 Jahre gegen einen Erbbauszins von 30 Pfg. je Quadratmeter zu überlassen.

Magistrat und Grundeigentumsdeputation haben unter der Bedingung, daß der Bau noch in diesem Jahre ausgeführt wird, die Abgabe des Bauplatzes zu den angegebenen Bedingungen beschlossen. — Der Abgabe des Geländes wurde zugestimmt.

Nachhausumbau

(Ref.: Stadtverordn. Kiaz)
Der bewilligte Betrag von 600 000 Mk. reicht nur für den Ausbau des Pferdehalls. Für den Mittelbau und den Durchbau der Korridore auf beiden Seiten sind eine Million Mark erforderlich. Für die Heizkesselanlage ist die Herstellung einer neuen Kellerranlage erforderlich, da der unterste Teil des Mittelbaus in der Luisenstraße zu eng ist. Vorgehen ist der Keller unter dem Mittelbau. Zweckmäßig ist es nun, wenn der Zwischenbau gleich mit hochgeführt wird, da er einmal den Zusammenhang zwischen den beiden Stützen und seitlichen Nachhausflügeln vermittelt und vor allem die Möglichkeit zur Unterbringung der vorhandenen Kellerranlagen schafft. Der Magistrat hat den Zwischenbau genehmigt und weitere 1 Million Mark für den Ausbau bewilligt.

Stadtverordn. Scharfetter fragte dazu an, warum der Magistrat den Umbau des Pferdehalls nicht im Winter vorgenommen habe. Dabei hätte viel gespart werden können.

Stadtbaurat Weber erwiderte darauf, daß die Ausschreibungen nicht erfolgen konnten, weil sich die Veranlassung nicht früher über das ganze Bauprogramm klären gelassen. Diese schwerfälligen Beschlüsse hätten herbeigeführt werden müssen. Vorher habe man nichts unternehmen können. — Die Vorlage wurde angenommen. (Fortsetzung folgt)

Landgericht Memel

Sitzung der Strafkammer vom 18. Mai

Urkundenfälschung und Betrug. Der 20jährige Arbeiter Adolf Gr. war von seinem Bruder, dem Besitzer Gr., gebeten worden, ihm während einer Reise Haus und Kinder zu hüten. Der junge Mann durchfuhr bei dieser Gelegenheit die Schulstraße einer Kommune in der brüderlichen Wohnung und fand darin einen auf seinen Bruder und dessen Frau lautenden Hypothekenbrief von 20 000 Mark und beschloß sofort, ihn zu Geld zu machen. Er steckte noch den Personalausweis seines Bruders zu sich, fuhr damit nach Memel zur Haus- und Grundbesitzerbank und es gelang ihm dort auch tatsächlich, durch sein sicheres Auftreten einen Kredit von 15 000 Mark unter Verpfändung des (übrigens wertlosen, wie sich später herausstellte) Hypothekenbriefes zu erhalten, indem er sich als der Besitzer Gr. ausgab und den Kreditantrag sowie die Quittung mit dessen Namen unterzeichnete. Er hatte dann nichts besseres zu tun, als mit diesen 15 000 Mark eine Reise durch verschiedene Lokale anzutreten und erwarb am nächsten Morgen irgendein auf einer Bank im Freien mit 200 Mk. in der Tasche. Das Schöffengericht hatte ihm mit Rücksicht auf seine Jugend mildere Umstände zugebilligt und nur auf drei Monate Gefängnis erkannt. Die Verurteilung des Angeklagten, der beteuerte, daß es sich bloß um einen leichtsinnigen und unüberlegten Streich handelte, wurde verworfen, jedoch beschloß das Gericht, ihm Strafaussetzung mit dreijähriger Bewährungsfrist zu erteilen.

Ungezügelter Handwerker. Der Schuhmachermeister Sch. hatte von einem Kunden ein Paar Jagdschiffe auf Verbesserung erhalten. Als dieser sie nach mehrmaligem Drängen abholen wollte, stellte sich heraus, daß Sch. sie inzwischen verkauft hatte. Der Angeklagte bestreitet die Darstellung des Zeugen mit Entschiedenheit und stellte es so dar, daß er die Schiffe längst repariert und dem Zeugen mehrfach vergeblich zur Abholung angeboten habe. Schließlich hätte er ihm eine Frist gesetzt und ihm angedroht, daß er die Schiffe verkaufen würde, wenn sie nicht innerhalb der Frist abgeholt und bezahlt würden. Da B. innerhalb der Frist nicht wieder erschienen sei, habe er sich für berechtigt gehalten, die Schiffe zu verkaufen. Das Gericht hielt der Sachverhalt nicht für genügend geklärt und beschloß, die Sache zu verurteilen, um eine Reihe weiterer Zeugen zu laden.

Holzdiebstahl. Der Besitzer L. in Wannagen hatte im Januar 1922 zwei Kiefernstämmen aus der Waldpflanzung dort abgefahren, die nicht zu dem ihm zugewiesenen Bauholz gehörten. Er rechtfertigte sich damit, daß ihm von seiner Holzammer zwei Stämme verschwunden seien und der Hausmeister erlaubt hätte, daß er sich dafür zwei andere Stämme, die in der Nähe lagen, mitnehme. Der Angeklagte wurde durch verschiedene Zeugen Aussagen, namentlich die des Hausmeisters, der eine solche Erlaubnis nicht gegeben hatte, stark belastet. Da er aber behauptete, im Kriege eine starke Gehirnerschütterung erlitten zu haben und schon 1917 wegen Geisteskrankheit aus dem Heeresdienst entlassen worden zu sein, was das Gericht nicht ohne weiteres nachprüfen konnte, auch einige Zeugen ihn als nicht ganz normal schilderten, so wurde die Sache vertagt, um zunächst Ermittlungen über den Geisteszustand des Angeklagten einzuleiten.

Gewerksmäßige Pferdebeschnagler. Ein charakteristisches Bild von dem Treiben der gewerksmäßigen Pferdebeschnagler an der litauischen Grenze entrollte die Verhandlung gegen den litauischen Beschnagler Anton Kozies und Genossen, in der sich der Rechtsanwalt Max Paskalinskius aus Warschau und der bisher unbestrafte Beschnagler Georg Sanga von Wannagen wegen Hehlerei zu verantworten hatten. „Anton“ hatte dem litauischen Beschnagler in Upjelan eine Rappstute gestohlen und in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember 1921 bei Pöthen über die grüne Grenze zu „Max“ gebracht, der sich sofort auf sein Fahrrad setzte und mehrere Beschnagler, darunter auch S., in den Grabstener Krug bestellte, wo dann die Angeklagten am Abend auch zusammenkamen und das Pferd beschnagten. „Anton“ verlangte zuerst 9000 Mk., ließ aber mit sich reden und ging auf 5000 und schließlich 3800 Mark herunter. Die Gerichtsverhandlung drehte sich hauptsächlich darum, wer schließlich der Käufer gewesen ist, ob S. oder der Beschnagler B., der vom Schöffengericht von der Anklage der Hehlerei freigesprochen worden war. Die Aussagen der Zeugen gingen teilweise auseinander, was allerdings wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß das ganze Geschäft seinerzeit im Grabstener Krug mit allgemeiner Betrunktheit geendet hat. Es wurde aber klar erwiesen, daß S. das Kaufgeld gegeben und die Stute auch in Empfang genommen hatte. Er war dann einige Tage später mit B. nach Rinten gefahren, angeblich um Rohr einzukaufen, in Wirklichkeit offenbar, um das Pferd möglichst weit weg zu verkaufen. Inzwischen hatte sich der Bestohlene bei der Landespolizeistation gemeldet und erkannt seinen Gaul, als der Angeklagte zurückkam, sofort wieder. „Max“ hatte inzwischen 1000 Mark als Entschädigung für seine Vermittlung vom Kaufpreis abbekommen. Das Schöffengericht hat gegen beide Angeklagte auf je sechs Monate Gefängnis erkannt. Ihre Verurteilungen wurden verworfen, zumal eigentlich nach der Verordnung des Gouverneurs vom 14. April 1920 die Mindeststrafe bei Pferdehehlerei ein Jahr Gefängnis beträgt. Auch der Antrag auf Strafaussetzung wurde abgelehnt, wobei der Vorsitzende ausführte, daß bei derartigen Hehlereien Strafaussetzung grundsätzlich nicht in Frage kommen kann.

Memelgau und Nachbarn

E. Königsberg, 17. Mai. [In der Stadtverordnetenversammlung] gab die in den letzten Monaten besonders sich fühlbar machende Preistreibe im Lebensmittelhandel Anlaß zu einer großen Lebensmitteldebatte, in der die Anschauungen über freie Wirtschaft und Zwangswirtschaft von rechts und links wieder einmal scharf aufeinanderprallten. Schließlich wurde ein Antrag der Unabhängigen angenommen, der den Magistrat ersucht, bei den zuständigen Stellen dringlich vorstellig zu werden, daß mit den schärfsten Mitteln gegen die ungeheuerliche Preistreibe im Brotgetreide- und Kartoffelhandel, die bereits die Volkswirtschaft durch die nächste Ernte unerträglich bedroht, eingegriffen wird. Angeregt wird dabei die planmäßige Volkswirtschaft mit Getreide und Kartoffeln zu wirtschaftlichen Preisen. Ferner wurde verlangt, daß geschlossene Kaufverträge auf die kommende Ernte und alle Kaufverträge zu übermäßigem Preisen für nichtig erklärt, scharfe Grenzkontrolle zur Verhinderung von Lebensmittelverdiebungen durchgeführt, sowie den Spiritusbrennereien die Verarbeitung von Speisekartoffeln verboten wird. Die Veranlassung forderte ferner angeordnet, daß die unzureichenden Zustände auf dem Zuckermarkt die planmäßige Volkswirtschaft mit Zucker, Verbot der Zuckerbefreiung der Zuckerraffinerien und Einschränkung der Zuckerbefreiung des Zuckerbäders und Konfitürengewerbes. Auch ein von der rechten Seite des Hauses gestellter Antrag wurde angenommen, der darauf abzielt, daß mit den schärfsten Mitteln gegen jede unbedingte Preistreibe eingegriffen wird. Eine große politische Aussprache entwickelte sich gelegentlich eines sozialdemokratischen Antrages, dem Kaiser Wilhelm-Platz, der ehemals „Altstädtischer Kirchenplatz“ hieß, seinen ursprünglichen Namen wieder zu geben, obgleich die Altkatholische Kirche sich seit etwa 60 Jahren nicht mehr dort, sondern an der Poststraße befindet. Der Antrag wurde schließlich mit Stimmengleichheit abgelehnt, dagegen ein von der rechten Seite gestellter Antrag angenommen, daß Verordnungen von Straßennamen nicht vorgenommen werden sollen, und neue Straßen wie bisher nach verdienten Deutschen und insbesondere Königsbergern genannt werden sollen. Ein ebenfalls angenommener demokratischer Zusatzantrag nannte die Namen Felix Dahn, Franz Neumann, Julius Rupp und Johann Jacob.

Barthenstein, 19. Mai. [Die belästigenden Leipziger Damen.] Ueber die angebliche Hehlerei hypnotisierter Personen äußert sich Staatsanwaltschaftsrat Rittau-Barthenstein wie folgt: „Die Frage der Verwendung hypnotisierter Personen zur Aufdeckung von Straftaten hat auch die „Radwissenschaftliche Vereinigung höherer Kommunalpolizeibeamten Ost- und Westpreußens“ auf ihrer Bartheiner Tagung am 28. und 29. April beschäftigt. Anlaß dazu bot der Bericht des Polizeikommissars aus Naugitt, der den mit den Leipziger Damen angestellten Versuchen dienlich beigegeben hatte. Diese Damen waren den Teilnehmern der Tagung keineswegs unbekannt, und es wurden Fälle erwähnt, in denen es ihnen ebenfalls gelungen war, etwas auszurichten, wie in jener Tisfiter Morbidge, in der von ihnen nur ein Mann belästigt wird, für dessen Täterin bisher keinerlei Beweis erbracht sind, und der die Tat hartnäckig leugnet. Ein so gewiegter Kriminalbeamter wie Landespolizeidirektor Vogel, der als Vertreter des Oberpräsidenten der Tagung in Barthein bewohnte, bezeichnete das Vorgehen der Leipziger Damen als glatten Schwindel und gab seiner Verurteilung darüber Ausdruck, daß sich der Untersuchungsrichter in Tisfit auf etwas derartiges eingelassen habe. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sich die Leipziger Damen nach Beendigung ihrer Tätigkeit in der Morbidge dazu hergaben, für entsprechende Bezahlung Karten zu legen. Die von Rechtsanwaltschaft Dr. Ehrlich aus Tisfit ausgesprochene Warnung, sich bei der Erforschung von Verbrechen von dem Boden der Tatsachen zu entfernen und sich womöglich dem Aberglauben zu ergeben, kann jedenfalls nicht dringlich genug wiederholt werden.“

Danzig, 20. Mai. [Erhöhung der Gütertarife.] Die polnische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, mit Wirkung vom 1. Juni 1922 auf der Eisenbahn im Gebiete der Freien Stadt Danzig die Frachttarife des Güter- und Tierverkehrs durch Erhebung eines Zuschlages von 25 v. H. zu den seit dem 1. Mai d. J. geltenden Frachttarifen zu erhöhen. Die Erhöhung ist notwendig, um die Frachttarife auf den Eisenbahnen im Gebiete der Freien Stadt mit den auf den deutschen Eisenbahnen geltenden Frachttarifen, die vom 1. Juni ab um 25 v. H. heraufgesetzt werden sollen, auch weiterhin in Übereinstimmung zu halten. Der Senat hat im Volksrat daher ein entsprechendes Gesetz eingebracht.

Danzig, 18. Mai. [Das Treiben der Polen.] Von den Einwohnern des Dorfes Schwielat im Distrikt Pustk innerhalb der neutralen Zone erhoben die Polen außerordentliche Gebühren von einer Million polnischen Mark. Als die Einwohner sich weigerten, beraubten die Polen sie der Pferde, von denen sie 127 veräußerten. Im Distrikt Pustk mobilisierten die Polen die Männer im Alter von 18 bis 37 Jahren. In letzter Zeit wurden innerhalb der neutralen Zone fünf Einwohner, darunter ein Bauer, beim Pflügen des Feldes, getötet. (Gta.)

Riga, 19. Mai. [Aus dem Uberschwemmungsgebiet.] Das Zentralkomitee für Hilfeleistung im Uberschwemmungsgebiet hielt am 15. Mai eine Sitzung ab. Es wurde berichtet, daß die Pumpen aus Dünaburg zurückbesetzt worden sind. Es ist mit ihrer Hilfe gelungen, viele Häuser vor dem Einsturz zu retten. Zur Anschaffung von Viehfutter wurden 100 000 Rubel überandt, in diesen Tagen geht ein Transport gespendeter Kleidungsstücke in das geschädigte Gebiet ab. Die Kinder sind hauptsächlich mit Kleidern versorgt. Die Kühen verlor man auf 1200 Ermadene. Auch Saatgut ist in fast ausreichender Menge beschafft worden. 25 Personen haben zur Anschaffung neuer Pferde anstelle der verlorenen je 20 000 Rubel erhalten. Die Pferde sind bereits angeschafft worden. Die örtliche Division hat zehn Pferde zur Erledigung der dringenden Feldarbeiten geliefert. Dazu kamen 1000 Anzüge, 500 Paar Schuhe für Ermadene und eventuell auch 150 Kühe aus England heranzuschaffen versprochen. Zur Reparatur der Häuser sind 200 000 Rubel ausgereicht worden, angefordert sind noch 300 000 Rubel sowie Glas für Fenster. Das Wasser ist auf 4 Meter 28 Zentimeter gestiegen, der „Gajol“ ist bereits, mit Ausnahme der Keller, trocken. Es sind gegen 50 Kühe, 200 Pferde und eine größere Zahl Kleinvieh ertrunken. Die deutsche Gelandeinsicht hat 10 000 Mark gespendet. Um den Zubehören See liegen etwa 100 000 Quadratmeter Land unter Wasser. Es ist kaum voranzukommen, daß sich das Wasser vor 1 1/2 Monaten zurückziehen wird. Die Schäden sind außerordentlich groß. Auch die Gemeinde Dampol im Ludscher Kreise ist überflutet. Das Landwirtschaftsministerium hat gesteuert, in der Staatsforsten und bis zu einem gewissen Zeitraum auch auf den Wäldern zu weiden. Die angereichten 100 000 Rub. sind zum Abtransport des Viehs auf Prähnen und zum Einkauf von Viehfutter verwandt worden.

Kleine Chronik

Auf dem Wege von Försterei-Nauheden kurz vor Mohlsdamm wurde im Walde die 19jährige Tochter des Försters Crewell aus Försterei Nauheden von einem unbekannten Manne überfallen. Der Unbekannte versuchte das Mädchen mit Gewalt in den Wald hineinzuschleppen. Die C. wehrte sich und brachte den Mann zu Fall. Diese Gelegenheit nutzte sie aus, um schnell wegzulaufen.

Dieser Tage wurden in Tisfit bei einem Einbruch diebstahl in eine Privatwohnung 40 000 Mark gestohlen. Unter dem Verdacht, dem Diebstahl begangen zu haben, wurde der Magistratsbote W. verhaftet und dem Gerichtsgewalt anvertraut. Der Verhaftete wird hauptsächlich durch die Aussage der z. Bt. in Tisfit anwesenden Heilsehlerin belastet. Er bekennt jedoch keine Schuld.

Anfang dieses Monats fand eine Verwaltungsratsitzung der Gewerbförderungsanstalt für Dampfer in Gumbinnen mit einer umfangreichen Tagesordnung statt. Es wurde u. a. beschlossen, das gegenwärtig in ermittelten Räumen untergebrachte Lehrlingsheim nach dem Wohnen im eigenen Grundstücke der Gewerbförderungsanstalt für Dampfer zu verlegen.

Am letzten Sonntag wurde die Leiche des am 17. April v. J. verschundenen Anstammes Gottfried Tromau in dem zu Reichenhof gehörigen Torbruch an der Chaussee Reichenhof-Pr.-Holland gefunden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord in geistiger Unruhe vor.

Mc, Cormick & Dixi
Grasmäher

Krupp-Fahr'sche
Getreidemäher

Krupp-Fahr'sche
Universal-Schwadenrechen
Spezial-Heuwender
Heu- u. Getreiderechen
Vorderwagen
Deichselträger

sowie sämtliche

Maschinen für die Ernte
prompt ab Lager lieferbar



Aktiengesellschaft

für

Landwirtschaft u. Industrie

Memel

Hauptkontor:

Wertstr. gegenüber

der Gasanstalt

Telephon No. 381, 382

Stadtkontor:

Bäckerstr. 1/2

Drahtwort: Ali

Fertige weisse Kleider,
Blusen, Röcke,
Wäsche etc.

in grosser Auswahl offeriert

Marcus Millner,

Fleischbänkenstr. 2.

Badehauben

in großer Auswahl

sehr schöne Muster, nur an Wieder-
käufer haben abzugeben

M. Katin & Co.

Telephon 231

Großhandlung chirurgischer
Gummivarren u. pharmazeutischer
Zubehörartikel.

Aus eigenen Beständen sofort und kurzfristig
lieferbar:

- 10 Lokomobilen,
fahrbar und stationär, von 10-120 PS.
- 3 Walzenvollgatter,
600-700-800 m/m Durchl.
- 2 Wasserturbinen,
25 und 40 P. S.
- 3 Rohölmotoren,
15, 25, 50 PS.
- 1 Centrifugalpumpe,
vierfach wirkl., 40 qbm Stdl.

Werkzeug und Holz-
bearbeitungsmaschinen.

Ausarbeitung v. Projekten, Einrichtung
industrieller und gewerbli. Betriebe.

Ernst Lippke, Memel,

Techn. Büro für Maschinenbau,
Hofstraße 3 c. Telephon 740.

Zum Pfingstfeste

empfehle ich aus Neueingängen:

Fertige Promenadenkleider
Fertige Vollekleider, hell und dunkel
Fertige Mousseline-de-laine-Kleider, hell u. dunkel
Fertige Frottékleider
Fertige weisse Vollekleider *elegantier sowie*
Fertige Seidentrikotkleider, aparte, elegante
Fertige Dirndkleider *a. solide Modelle*

Kostüme und Mäntel *in Phantasie und*
Strickjacken *in Seide und Wolle in allen Farben*
Backfisch- und Kindermäntel

Unerreicht grosse Auswahl in

»» **Blusen in jedem Genre** ««

Kinderkleidchen, weiss und farbig, für jedes Alter
Waschanzüge und Blusen, Bleyle-Anzüge
für jede Grösse

Sommerstoffe *in Voile, Batist, Frotté, Kattun,*
Dirndstoffe *Mousselin de laine*

Ullstein-Schnittmuster zu 2000 Modellen
vorrätig

Otto Kadgiehn Nachf.

Inh. Bernhard Hennig.

Ein 6 m langer
Rollwagen,

auch geeignet zum Ausbau
eines Möbelwagens, steht
billig zum Verkauf bei
Kurt Kirschning,
Tillstr. 4.

Massiv goldene
Herren-Taschenuhr

Sprungdeckel, Schlagwerk 585
gestempelt, nebst Kette besgl.
zu verkaufen. Belicht. Montag,
22. 5., nachm. 3-4 Uhr.
R. Merkisch, Holzstr. 24.

Ständiges großes Lager von ca.
70 Kutschwagen
aller Gattungen.

Gelegenheitskäufe

wenig gefahrener Wagen empfohlen sehr preisw.

Carl L. Jenisch & Sucker

Königsberg Pr., Kaiser Wilhelmstrasse
in der **Deutschen Ostmesse.**

Scharffetter's Spezialitäten

Tripl-Sec extra dry
Eierkognak
Eiskümmel
Kurfürstl. Magen
Scharff. Magentropfen
Crema de Cacao

Schwed. Punsch
in anerkannt bester Qualität empfohlen

Fritz Meyer,

Memel, Marktstr. 5, Telephon 41.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juni
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	17. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	24. Juni
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. Juli
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	22. Juli

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore

Hamburg-Boston

Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme:

Nacirema Hamburg.

Fernsprecher:

Merkur 2891, 2892, 2893.

Feldbahn-

Gleis & Schienen
Weichen & Wagen *aller Art*

Normalschienen **Weichen**
offeriert

A. Goldberg, Königsberg,

Telephon 80/382

Selkestrasse 8.

Lagerplätze:

Königsberg,
Samlandweg
Marienburg,
Traindepot.

Sporthaus
Warkalla & Franke
Führendes Spezialgeschäft
sämtl. Sportartikel im Osten
Königsberg i. Pr.
Steindamm 119/21 Eingang Wagnerstrasse.
Sportgerechte Bedienung!
Fachmännische Beratung!
Telephon 6198. Postscheck 16184.
Motorboote, Kanus, Kajacks,
Skullers, Faltboote,
Segeln, Tennis.
Leichtathletik
Rudern
Schwimmen
Radfahren
Turnen
Fussball

Gehrod mit Bekke
für sch. Figur, Covercoat-
mantel für Damen, weisses
Boilekleid zu verkaufen
Marktstrasse 19 II.

Elegant, Gehrodanzug,
fast neu, a. sch. Tuch zu
verkaufen
Hofstrasse 3 c, part. I.

Nähtischbede
Malerei zu verkaufen
Königsberg, 14, part. I.

1 w. Pollekleid,
4 m w. Stoff
1 Sommerhut
zu ver. **Schwanenstr. 2.**

Wolfskud,
6 Monate alt, sehr waschbar,
in gute Hände billig zu ver.
Friedrichsmarkt 2, 1. Etz.



Verkaufsstelle und Werkstätte für den Osten:

Königsberg-Rosenau, Aweider-Allee 119/131, Fernruf 231 u. 7415.

Ein Waschküch
zu verkaufen Breite Strasse
bei Jaschneok.

Sprungfederbett
zu verkaufen. Zu erfragen
in d. Exp. d. Bl.

Neuer Tennisschläger
zu verkaufen
Alexanderstr. 1 Tr. I.
Zu erfragen Montag 3-5

Ein junger Zuchter
steht zum Verkauf
Hofstrasse 23.

Dung gegen Pödel
hat abzugeben
Schlichterstrasse 8.

Fahrrad
preiswert zu verkaufen
Kerschies, Birkenstr.

Netto-Bilanz am 31. Dezember 1921

Activa	Passiva
Nicht eingezahltes Aktienkapital 18 750 000	Per Aktien-Kapital 75 000 000
Kasse, Zinsscheine und Sorten, Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- 28 003 133 34	Ordentliche Rücklage *) 8 747 000
Banken Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 70 146 344 72	Talon-Steuer-Rücklage 161 000
Devisen 11 124	Kreditoren 428 713 820 70
Restguthaben bei Banken und Bankfirmen 105 697 806 82	Akzente und Schecks 494 645 82
Report und Lombards gegen börsen- 2 527 915 58	Kommerzienrat Ernst Michalowsky-Stiftung 100 000
läufige Wertpapiere 32 563 559 42	Avale und Bürgschaftsverpflichtungen 35 297 864 07
Vorschüsse auf Waren und Waren- 12 341 034 99	Konto für Vergütungen 1 980 000
verschiffungen 8 469 332 48	Dividende 1917-1920 176 255
Eigene Wertpapiere 17 322 199 75	Dividende 1921 5 000 000
Konsortialbeteiligungen 224 838 032 41	Vortrag auf neue Rechnung 521 273 20
Dauernde Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen 35 207 364 07	
Debitoren in laufender Rechnung 356 358 10	
Avale und Bürgschaftsdebitoren 43	
Hypotheken 86	
Bankverbindungen 3 067 104 16	
Schuldenscheine 519 994 024 72	
Grundstücke 519 994 024 72	

*) Das Aufgeld aus der letzten Kapitalserhöhung mit über 11 000 000,— fließt im Jahre 1922 der Rücklage zu, so daß diese dann rund 20 000 000,— beträgt.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1921

Haben	Soll
Per Vortrag 406 004 37	Bank-Unkosten 16 958 356 78
Zinsen-Konto 10 616 558 26	Reingewinn 7 008 797 14
Provisions-Konto 8 883 745 23	
Effekten-Konto 1 186 208 51	
Sorten-Konto 2 742 757 01	
Konsortial-Konto 208 880 49	
	24 022 153 87
24 022 153 87	

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Die durch den Beschluss der Generalversammlung für das Jahr 1921 auf 10% festgesetzte Dividende gelangt vom 18. Mai 1922 ab gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins für das Geschäftsjahr 1921 zur Einlösung:

Königsberg i. Pr.:
bei unserer Hauptbank Kneiph. Langgasse No. 11/12 und unseren Depositenkassen in Königsberg i. Pr. sowie bei unseren sämtlichen Niederlassungen.

Barmen:
bei dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.,

Berlin:
bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung), der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handels-Gesellschaft, der Firma Smoszewski & Oelsner, Kommanditgesellschaft,

Breslau:
bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau, vorm. Breslauer Diskontobank, der Firma R. Heimann, der Firma v. Wallenberg-Pachaly & Co.,

Frankfurt a. M.:
bei Gebr. Bethmann,

Hamburg:
bei Joh. Berenberg, Gossler & Co.,

Halle a. S.:
bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommanditgesellschaft a. A.,

Leipzig:
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Memel:
bei der Memeler Bank für Handel und Gewerbe,

München:
bei der Bayerischen Vereinsbank.

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Neu eröffnet!

Kaufhaus Alfred Wolff,
Pogegen
am Markt
Tuch-, Manufaktur- und Schuhwaren.

Schwarze Zuchthofe

Ein guterhaltener Sport-
fielwagen mit Verdeck
steht zum Verkauf
(neu) billig zu verkaufen.
Wo? fragt die Exped. d. Bl.

Verkauf
17 Tauben.
Dörr,
Janischen, Hauptstraße 17.

Tennisschläger zu ver-
kaufen
Wolffstr. 1.
Der Dörr
kann abgehoben werden
Zibauerstraße 30.

R. WOLF AKTIENGESELLSCHAFT MAGDEBURG-BUCKAU

ZWEIGBÜRO KÖNIGSBERG i. PR., Neue Dammgasse Nr. 27

Hochleistungs-Dreschsätze

— Heissdampf und Sattdampf —

Motor-Dreschsätze,
Heissdampf-
Strassenlokomotiven,
Heissdampfpflüge
und Bodenbearbeitungsgeräte,
Kreiselpumpen



für Be- und Entwässerungsanlagen, Schöpfwerke u. s. w.

Auto-

Vermietungen:

Gebr. Preukschat,
Telephon 739.
Posingies,
Telephon 493.
Gebr. Bolz,
Telephon 120.
Kapust,
Telephon 696.
Lasius,
Telephon 226.
Stempel liefert



schnell u. billig.

Eine starke, wenig ge-
brauchte
Schiffsfette,
100 m lang, verkauft
Pietsch, Ringe Postort.
Ein schw. Damenkostüm,
b. Leinenkleid, feidene
Blusen, Gr. 44, für schlanke
Figur zu verkaufen
Lötjenstr. 9/10. oben.

Besonders günstiges Pfingst-Angebot

in:
**Herren-, Burschen-,
Knaben-Anzügen.**

Herren-Anzüge, Ersatz für Massanfertigung, in hellen mod. Mustern.
Burschen-Anzüge, farbig, blau und schwarz.
Knaben-Anzüge in Wolle, Grösse 1-6.

1 Posten besonders billig!

Streng reelle Bedienung.

aus
rechtzeitig getätigten Abschlüssen empfehle in grosser Auswahl
Kostüm- u. Kleider-Cheviots, reine Wolle,
schwarz und marine, 110 u. 130 cm breit.
Kleider-Popeline, reine Wolle, in verschiedenen mod. Farben.
Wasch-Kleiderstoffe, entzückende Dirndel-Neuheiten,
Zephirs — Musseline — Volles.
Weisswaren, Linons in allen Breiten.
Handtuch-, Laken- und Schürzen-Stoffe.

Mein gut sortiertes Lager bitte ich ohne Kauf-
zwang in Augenschein nehmen zu wollen.
Streng reelle Bedienung.

Paul Cohn,

Hohe Straße 12

im Neubau

Hohe Straße 12.



Drahtgeflechte

vier- und sechseckig,
Zäune
überall fertig aufgestellt
Stacheldraht, Koppeldraht
Draht-Gewebe

für alle Zwecke
C. Hellwig, Königsberg-Pr.
Domstr. 14.
Drahtgeflecht-Fabrik,
Telephon 6953.

Eine Nähmaschine
und ein neuer
Herren-Gummimantel
(für starke Herren) zu verk.
Schwanenstraße 30.

Zwei Stück
I-Träger,
N. P. 36, je 4 m lang,
verlaufen

Werner & Linnenberg,
Baugeschäft,
Tel. 534.



Neu eingetroffen
in allen Formen

Salamander-Schuhwaren

Alleinverkauf:

S. Jundler, Memel,
an der Börsebrücke.



Zahn-Institut
Bernhard Budzinski,
Laboratorium
für Zahntechnik.
Spezialität:
Kronen, Brückenarbeit,
Goldgussarbeit,
Kunstzähne, part. a. d. Bärte
Sprechstunden von 8-6,
Sonntags 9-10.

In meiner **Prökuls**
Filiale:
bei Herrn Ellsolt
Sprechst. jeden Mittwoch
und Freitag.
Gebührenberechnungen
in 2-4 Stunden,
ganze Gebisse in 1-2 Tg.
Billigste Preisberechnung.

Gelegenheitskauf!
Stadtgrundstück
großes, massives, fast neues
Wohngebäude, massives, gr.
Stallgebäude, sehr gr. Hof
u. Bauplatz, günstige Bau-
gelegenheit, umständlicher für
den bill. Preis von 425.000 Mk.,
Nuz. nur 190.000 Mk.

Stadtgrundstück
2 Wohngebäude, gr. Hof und
Garten, Wohnung im Tausch-
falle freierwerbend, Preis nur
85.000 Mk. Nuz. 40.000 Mk.
Stadtgrundstück
Zweifamilienwohn., fast neu,
im Zentrum der Stadt, Preis
nur 250.000 Mk.

Geldäftsgrundstücke
barunter eine besonders große
Auswahl in:
Hotels.

Memeler
Güter-Centrale
Inh.: Bendix & Co.,
Jungferstraße Nr. 6,
am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

**Grundstücks-
gesuch.**

Wir suchen laufend für
zahlungsfähige Käufer aus
dem In- und Auslande:

Landgrundstücke

Güter

Rittergüter

Stadt- und

Geldäftsgrundstücke

Gastwirtschaften

Krüge Hotels

Villen sowie

Geschäfte all. Art

zum günstigen Kaufabschl.

Gröning & Co.,

Memel, Luisenstraße 9/10.
Telephon 261.

Ein gutes Fahrrad

steht zum Verkauf

Janischen, Hauptstr. 14 a.

Entzückende Kleider

in grösster Auswahl
finden Sie bei uns in allen Ausführungen aus **Volle, Wolle und Seide**
zu bekannt **mässigen** Preisen
Tägliche Neueingänge
von
Mänteln, Strickjacken und Jumpers
aller Art
Gebrüder Borchardt.

COGNAC RENÉ POUILLOUX

1 Dtzd. silberne Esslöfel
zu verkaufen. Zu erf. in d.
Exp. d. Bl.

Heu, Spreu
zu haben Carlstr. 22.

Landgrundstück
50 Morgen guter Boden, mit
schlagbarem Wald und guten
Wiesen, guter Besatz bei
200.000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
210 Morgen guter Boden,
erfolgreiche Gebäude, großer
Besatz, an der Chaussee in
der Nähe von Memel geleg.,
bei 900.000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
95 Morgen erkl. Boden,
in der Nähe der Stadt geleg.,
mit schönem Park, gutem
Besatz, bei 250.000 Mk. An-
zahlung, auch Tausch in ein
kleineres Grundstück.

Landgrundstück
75 Morgen guter Boden, mit
14 Morgen schlagbarem Wald,
12 Morgen weichen.
Wiesen, bei 300.000 Mk. An-
zahlung.
Bemerkung für Käufer
fiets kostenlos.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9-10.
Telephon 261.

Verkauf am Donnerstag,
den 1. Juni 1922, von
vormittags 8 Uhr an, meist-
bietend gegen bare Besah-
lung circa 35 Morgen
Wiesen, enthaltend erkl.
Mastland, Torf, und etwas
Ackerland bei mir
Erlich Bendig,
Peter-Schützen, v. Wilkieten.

Verloren
Bernsteinbrotsche. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Kurschus, Brauerstr. 5.

Prima Prestorf,
neue Produktion, von vorzüglicher Brenn- und Heiz-
kraft, hat zur Lieferung Juni/Juli abzugeben
O. Saint-Paul, Memel,
Gr. Wasserstr. 16/17. Telephon 863.

Gut, 195 Morgen, an Chaussee, 2 km
vom Bahnhof Carlshof, Morgen
7250 Mk., sofort veräußlich.
du Vignau, Buddelshofen,
Post Magdalen.

Preiswertes
Stadtgrundstück
mit großem Hof, Speicher, Stallungen und Bauplatz, in guter
Lage, direkt an Selbstkäufer abzugeben.
Gefl. Offerten unter Nr. 981 an die Exped. d. Blattes.

Memelmärken.
Zu tauschen gesucht
= 20 Pf. blau gegen braun. =
Offerten unter Nr. 971 an die Expedition d. Blattes.

Sektflaschen sowie
Weinflaschen jeder Art und
Kognatflaschen
kauft
Handelszentrale Memel, G. m. b. H.,
Alexanderstraße 12.

Lumpen, Alteisen
in größeren und kleineren Quantitäten kaufen laufend
Krüger & Lewinsohn,
Memel, Alexanderstr. 2, Tel. 373.

Kutschermantel,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 976
an die Expedition dieses Blattes.

Für bestehendes gut eingeführtes Engrosgeßäft
wird stiller oder tätiger

Teilhaber
gesucht. Nur ernstgemeinte Offerten solider Herren
unter Nr. 973 an die Expedition dieses Blattes.

Im- und Exportgeßäft Memel sucht zum baldigen
Antritt **Wätsch 1. Juli.**

einen (e) Kontoristen (in)
aus der Kolonialwarenbranche, zielbewußten Arbeiter mit
gründlicher kaufmännischer Ausbildung. Schriftgewandt
erfahren im Umgang mit Kundsch. und Expedition. An-
gebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen erbeten unter
Nr. 893 an die Expedition dieses Blattes.

Züchtiger Verkäufer und
Verkäuferin,
mit litauischen Sprachkenntnissen bevorzugt, sowie
ein Lehrfräulein
per sofort gesucht. Es wird nur auf erste Kraft reflektiert.
Gehalt Nebenlohn.

Willy Simon, Manufakturwaren,
Gr. Wasserstraße.

Perfekt
Expeditionsbeamter,
der litauischen Sprache mächtig, sucht sich zu verändern.
Offerten unter Nr. 967 an die Expedition d. Blattes.

Leben
Alte, angesehene Versicherungs-
attiengeßellschaft mit großem Ver-
sicherungsbestande und konkurrenzlosen
Tarifen will ihre
Generalvertretung
für den Freistaat Memel
durch einen tüchtigen Fachmann neu
bestellen. Ausreichende, der Zeit ent-
sprechende Bezüge werden gewährt.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf
und Angabe der bisherigen Erfolge unter
Nr. 989 an die Expedition dies. Blattes.

Eisengrosshandlung
sucht zum baldigen Eintritt
1 Reisenden,
1 Expedienten,
1 Buchhalter,
1 Stenotypisten.
Es wird nur auf gute, zuverlässige Kräfte reflektiert.
Offerten unter Nr. 900 an die Expedition d. Blattes.

Malergehilfen und Anstreicher
sucht
Sturmeit, Malermeister, Schlachthofstraße 1.

Mühlleute
finden Beschäftigung
Dampfmühlwerke J. C. Schmidt.

Einen jüngeren Kutscher braucht
G. A. Schulz, Inh.: Oskar Wilke.
Dahelst kann sich ein Küchenmädchen f. Land melden.

Kutscher,
der Landarbeit versteht, für eine Gastwirtschaft auf dem Lande
gesucht. Meldungen bei **Otto Gottschalk, Vibauestr.**

Ordentlichen nüchternen Hausmann
braucht
Braun, Strandvilla.

Kräftiger Arbeitsbursche
gesucht.
Theodor Teichgräber,
Altiengeßellschaft,
Zweigniederlassung Memel, Börsenstraße 1-4.

Für mein Drogen-, Farbengeschäft suche litauisch sprch.
Lehrling
zum sofortigen Eintritt.
F. Naujokat, Marktstraße.

Ein ordentl. Laufbursche
von sofort gesucht.
Kaufhaus Robert Waller.

Zum sofortigen Eintritt suche
einen Laufburschen
und einen Lehrling.
Zuckerwarenfabrik „Merkur“.

Für ein hiesiges, größeres Kontor wird eine
Buchhalterin,
auch Anfängerin, vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten,
Stenographie und Schreibmaschine, zum 1. Juni gesucht.
Schöne Handschrift Bedingung. Offerten mit Angabe der
bisherigen Tätigkeit unter Nr. 978 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Suche ein Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin
bei gutem Gehalt nach Fürsterei vom 1. oder 15. Juni.
Meldungen unter Nr. 975 an die Exped. d. Bl. erbeten.

30 Frauen
zum Kiesladen (Kiesgrube Luisenhof) werden sofort ein-
gestellt.

Baufirma Hermann Klammt,
Schlachthofstraße.

Einfache Stüße und eine Aufwärterin
für einige Stunden gesucht
Luisenstraße 9/10.

Ein jüngeres Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Balzunas, Töpferstraße 14.

Eine Aufwärterin
von sofort gesucht.
Frau Wannagat, Mühlenstr. 1, Ecke Grabenstr.

Wohnungstausch.
Tausche 2 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer und
Nebenküche in der Marktstr. gegen 3 Zimmerwohnung
und Küche in der Nähe Marktstraße. Offerten erbitte unter
Nr. 913 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
per 1. Juni gesucht. Preisangabe erbeten.
Barasch, Spirit-Altiengeßellschaft.

1-2 gut möbl. Zimmer
gesucht.
Wäsche vorhanden. Offerten unter 974 an d. Exped. d. Bl.

Al. Stadtgrundstück,
nördl. Stadtteil, zu kaufen
gesucht. Personl. Angebote
erbitte nachmittags Verfehrs-
häusern Schleierstr. 2.

Gefunden
Gelbstuche mit Inhalt in
der Alexanderstr. Abgeh. bei
Nathal & Abelmann,
Alexanderstraße 10/11.

Eine kleine schm. Stuben-
bühnen angelaufen.
Georg Wapsa,
Schmied, Memel II,
Passstr. 5 a.

Kontoristin, Mitte 20er,
möchte gleichzeitige Dame
zweits Spaziergängen ge-
kennen zu lernen. Gefl. Off.
u. 977 an die Exped. d. Bl.

Heirat! Damen u. Herren,
auch ohne Ver-
mögl. die sich gut verheirat.
wollen, gibt kostenlos Aus-
kunft Frau DECKERT,
BERLIN, Perlebergerstr. 21.

Gebrauchte Briefmarken
aus d. Memelgebiet taucht zum
halb. N. Werte a. voll. Kennwert
Georg Strelow,
Stettin, Turnerstraße 97.

Memelmärken zu tauschen
gesucht. 20 Bfg. braun (Schrag-
schrift) gegen blau. Offerten
unter Nr. 983 an die
Exped. d. Bl.

Mandoline
zu kaufen gesucht. Off. m. Pr.
unt. 961 an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchter Gasofen
und ein Feuerungsanfang
zum Badofen zu kaufen
gesucht. Offert. unt. No. 952
an die Exped. dies. Bl. erb.

Ein gebrauchtes
Damenrad
zu kaufen gesucht. Offerten
unt. 979 an die Exped. d. Bl.

Guterhaltenes Sofa
zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 969 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Altiermische
Silberbestecke und -geschirr
zu kaufen gesucht. Offerten
unt. 988 an d. Exped. d. Bl.

Guterhaltener Anzug
für mittlere Figur zu kaufen
gesucht. Angeb. unt. No. 968
an die Exped. dieses Blattes.

Reisender
bei guter Provision fürs
Memelgebiet u. Randstaaten
von sofort gesucht. Es kommen
nur leicht verlässliche Artikel
infrage. Kautionserforderlich.
Offerten unter Nr. 980 an
die Exped. d. Bl.

Für den Spielplatz wird
ein Wärter
gesucht. Der Posten eignet
sich besonders für Kriegs-
beschädigte. Meldungen im
Mathaus, Zimmer 11.
Magistrat.

Sattler- und
Polstergesellen
stellt ein
J. Neumann, Schuhstr.

Schachtmeister
für Kanalarbeiten
gesucht
Installationsbüro Stibb.

Vom 1. Juni wird ein
außerordentlicher
Freischweizer
bei 18 Ruten und 17 Stüd
Jungvieh gesucht.

Otto Bormann,
Vagabunden, v. Wilkieten.

1 Debutantenfamilie
mit Hofgänger von sofort
oder später gesucht. Zu erf.
in der Exped. d. Bl.

Einen Kutscher
braucht
A. Schwormer,
Friedrich-Wilhelm-Straße 2.

Einen Hausmann
vom 1. Juli gesucht.
Klinger, Vibauestr. 9.

Junger Mann,
der mit einem Pferd umge-
hen versteht, kann sich melden
Strandballe
am Seebad Sandrug.

Lehrlinge
stellt auf Wochenlohn ein
H. Luchnath, Töpfermeister,
Memel, Rosaartenstr. 2.

Offizier a. D.,
40 J., mit Kenntnissen
von Landwirtschaft u. Jagd,
Interesse und Erfahrung für
Verde- und Viehzucht, sucht
sof. Vertrauensstellung
ob Beschäftig. irgend welcher
Art auf Gut oder größerer
Wirtschaft. Offert. unt. 945
an die Exped. d. Bl.

Anfangs-
Stenotypisten gesucht.
Off. u. 959 a. d. Exped. d. Bl.

Es wird für tagüber eine
geeg. Persönlichkeit
gesucht.
die gegen freie Beschäftigung
mit dem Mädchen d. Haush.
v. 3 Personen befragt. Per-
sönliche Vorstellung Sonntag
vormittags erbet. Wo? jagt
die Expedition dies. Blattes.

Ein verlässlicher
Wagenremise
Nähe Marktstr. zu mieten
gesucht. Off. unt. Nr. 963
an die Exped. d. Bl.

In unser Handelsregis-
tration A ist heute bei
der unter Nr. 316 einge-
tragenen Firma Holz-
Zernus Nachf. der In-
haber der Firma Siebert
drückendster Willkür die
Firma eingetragen worden.
Memel, den 9. Mai 1922.
Des Amtsgerichts.

In unser Handelsregis-
tration A ist heute unter
Nr. 107 die Firma Clara
Berlowitz in Schmalenmünde
und als deren Inhaberin
Fräulein Clara Berlowitz be-
selbst eingetragen worden.
Das Geschäft führt Wp.
Kurz, Weich- und Wollwaren.
Wilmshof, den 16. Mai 1922.
Amtsgericht.

Sindergärtnerin
oder Mädchen aus der
Gasse zu zwei Kindern
(2 Jahre und Säugling), wozu
unter 20 Jahre, gesucht.
Dr. Samlowski,
Rosaartenstr. 9/11.

Geprüfte
Kinderpflegerin
zu 2 Kindern sofort gesucht.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Kinderfräulein
oder ein Kindermädchen
zu einem Kind kann sich
sofort oder später melden.
Kaplan, Grabenstr. 10.

Jüngeres
Kinderfräulein
zu einem einjährigen Kind
von sofort gesucht.
Fran Kaufmann Stenzel
Hebdruck.

Zuverlässige Hilfe
im Haushalt zum 1. Juni
für 1/2 Tag gesucht. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Eine saubere Waschküchen
und eine Aufwärterin
von sofort gesucht.
Kleschies, Holzstr. 22.

Mehrere
Bedienungsfrauen
zum Frühstück (Gimnastik-
fabrik, Wilmshof) können sich
melden.

E. Gellischat,
Königsweiden.
Dahelst kann sich 1 Haus-
mädchen bei hoh. Lohn mel-
den.

Ein älteres Mädchen
oder Stüße
kann sich melden
Marktstr. 10/11.

Dienstmädchen
für Forterei, jung. Stüße
von sofort gesucht.
Fr. Schroeder,
Försterei, Wila Seebad.

Ein ordentl. Dienstmädchen
kann von sofort oder 1. Juni
eintreten.
Frau L. Gutowski, Holzstr. 9.

Aufwärterin
braucht
Frau Krammer Siebold,
Friedrich-Wilhelm-Str. 20/21.

Eine Aufwärterin
bei gutem Lohn gesucht. Zu
melden Zbonasstr. 3-5.

Wohnungstausch
von Stube und Küche in eine
größere gewünscht.
Zu erfragen bei
Abrecht, Nord. Wallstr. 4.

Süßliche 3-Zimmer-
wohnung gegen 4. oder
5-Zimmerwohnung zu
tauschen gesucht. Off. unt.
Nr. 970 an die Exped. d. Bl.

Ein jung. solider Beamter
sucht im südl. Stadtteil ein
möbl. Zimmer (evtl. mit
eigenen Betten). Off. unter
Nr. 986 an d. Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
an 11. Dame zu vermieten. Wo?
jagt die Exped. d. Bl.

Junger solider Mann sucht
ab 1. Juni
ein möbl. Zimmer.
Off. u. 964 a. d. Exped. d. Bl.

Junger, solider Handwerker
sucht ab 1. Juni ein
einfach möbl. Zimmer.
Offerten unter No. 965 an
die Expedition d. Blattes ab.

Zwei bessere Herren suchen
möbliertes Zimmer
von sofort oder 1. 6. Preis
Nebenlohn. Off. unter 963
an die Exped. d. Bl.

Junge Dame sucht
einfach möbl. Zimmer
mit Kommode. Off. u.
Nr. 962 a. d. Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
von jungem Mann von sofort
oder 1. Juli gesucht. Offerten
u. Nr. 960 a. d. Exped. d. Bl.

Kost und Logis
für mehrere Maurer gesucht
Vibauestr. 9/10.

Eine verlässliche
Wagenremise
Nähe Marktstr. zu mieten
gesucht. Off. unt. Nr. 963
an die Exped. d. Bl.

In unser Handelsregis-
tration A ist heute unter
Nr. 107 die Firma Clara
Berlowitz in Schmalenmünde
und als deren Inhaberin
Fräulein Clara Berlowitz be-
selbst eingetragen worden.
Das Geschäft führt Wp.
Kurz, Weich- und Wollwaren.
Wilmshof, den 16. Mai 1922.
Amtsgericht.

ESSENZENFABRIK KLUGE & PÖRITZSCH- LEIPZIG

Vertreter für Memelland
Freyer & Co.,
Memel, Fischerstr. 7, Tel. 763.

Größtes Lager von Likör-Essenzen u. Fondants.
Alles in Originalpackung!

Klein hiesiger Verschnitt, daher garan-
tiert reine Ware der Herstellerfirma.

Liköressenzen:
Bergamottbirnen, Curacao, Kirschenlikör, Maraschino,
Prunelle, Rumessenz, Rumbasis, Weinbrand-Neosov,
Limousinholzeextrakt.

Frucht-Aether
für Bonbon-Fabriken:
Ananas, Apfelsinen, Birnen, Citronen, Erdbeeren,
Himbeeren, Johannisbeeren schwarz, Kirsch, Vanille

1 Lokomotive, 10-26 PS,
1 Torfpresse, 60-80.000 Boden,
5 Etagewagen, 60 Spur,
100 Mtr. Feldbahngleis, 60 Spur,
4 Satz franz. Mühlensteine,
1 Patent-Schrotgang

Gehen zum Verkauf.
Zu erfragen bei
Einars, Kirchhofstraße 5.

Phönix-Nähmaschinen

Central-Bohning, Rundschiffen und versenbar, offeriert
Otto Zoeke,
Memel, Vibauestr. 37 b.

Redaktionsdruck und Verlag von **H. B. Siebert** in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: **H. B. Siebert**, für Anzeigen u. Werbeanzeigen **Robert Ruben**, sämtlich in Memel.

tr. 118 74. Jahrgang

Memeler- und Grenz-Zeitung

Sonntag, den 21. Mai 1922

Groteske von Dr. Max Sirschfeld

Rittergut Wrognowo
Ostmärkischer Roman von Guido Frenker

Ist es nicht seltsam, daß in einer Zeit, da wir drahtlos hören und sprechen können, der Utrprung einer so alltäglichen Erscheinung, wie es das Dyrnklingen ist, noch nicht ergründet werden konnte? Es heißt zwar, daß dies eigentümliche Klingen in einem Ohre einer plötzlichen Erregung der Gehörnerren seine Entstehung verdankt, doch wird jeder von uns schon die Beobachtung gemacht haben, daß das Klingen oft bei größter seelischer Ruhe eintritt.

Wunderflieger tauchten aus dem Schwarz der Namenlosigkeit auf, setzten die Erdteile in Bewunderung und Stammen. Der alternde Erfinder jauchzte dessen. Ein Tag würde sein, da auch seine We-

Beobachtungen mit ihr auch ganz gut gestanden. Da interessiert es Dich vielleicht, zu erfahren, daß sie sich vor einigen Tagen verlobt hat. Mit einem sehr reichen Privatdozenten der Berliner Universität, dem man noch eine große Karriere prophezeit.“

Seine, von einem jungen Mädchen gelenkt, die von ihm gewollte Bahn durchfliegen und mit fremdglänzenden Blumen gekrönt, beim Jubeln der Menge heimfinden würde...

Und wieder die ungeheuren Bahnen. Und glattmasse, schmutzige Wege. Und endlich, endlich das Firmenschild des Genannten.

Der Abend lag bleischwer und dunkelgrau auf den Straßen, als er das Theater betrat, darin ein Fremder die Mähen seines Denkens verwirrt.

Haus, Hof und Garten

Landwirtschaft Der Drahtwurm Manimal erschaffen unter dem Pflanzenbestand im Garten und Feld plötzlich Flecke: die Blätter der Pflanzen nehmen nach und nach eine rötliche bis gelbliche Färbung an und gehen dann ein.

Wachstum des Pferdehüfters, der ja hier als Wärmequelle dient, den Tieren schädlich ist, so kann man dem durch entsprechende Lüftung leicht vorbeugen; auch ist es zweckmäßig, auf den festgelegten Dingen zunächst ein Stück Teerpapier zu legen und darüber erst die Erde zu streuen.

Hauswirtschaft Das Waschen der Wäscheleinen Was die Hausfrau saubere Wäsche haben, so ist es unerlässlich, daß sie wenigstens einmal im Jahre ihre Wäscheleinen einer gründlichen Reinigung unterzieht.

Das Mistbeet als Kältheim (Mit Abbildung) Zur künstlichen Brut mittels Brutmaschine gehören auch künstliche Aufzuchtgeräte, die die Glücke als Führerin und Beschützerin erleben.

Für eine gute Kartoffelernte ist es unerlässlich, daß der Boden vor dem Bestreuen mit Knollen tief und gründlich bearbeitet und möglichst rein von Unkraut, vor allem von Quaden, gehalten wird.

Vom Einkochen. Manche Hausfrau, die das Einkochen von Gemüse und Früchten verachtet, hat gar bald das Interesse daran wieder verloren, weil ihr die Sache mehr oder weniger mißfällt.

Bekanntmachung. Sommertarif für den Fahrbetrieb Memel-Landkrug 1922 Der bisher gültige Tarif wird in folgender Weise abgeändert:

Baltische Blätter vereinigt mit den Baltischen Nachrichten 5. Jahrgang. Diese Wochenchrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken.

Ostseebad Schwarzort, Villenstr., gegenüber Villa Monbijou. Mit heutigem Tage eröffnen wir für die Dauer der Saison ein Herrenfriseurgeschäft verbunden mit Verkauf sämtl. Toilettenartikel u. dergl.

Während des Umbaus befindet sich mein Geschäft ab Montag, d. 22. in demselben Hause. Eingang nächste Tür. Frau Hanna Spilg. Billig zu verkaufen: 300 Joppen und Kosen, einzeln oder im Ganzen. Offerten unter Nr. 941 an die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung. Zum Ausfahren unseres Kutschers benötigen wir für die Sommermonate einen Kutscher mit einem Pferd. Der Wagen wird von hier aus gestellt. Angebote an das Schlachthofbüro erbeten. Memel den 20. Mai 1922.

Franz Jacubeit Tel. 413 Libauerstraße 24 Tel. 413 Spezialgeschäft für Inneneinrichtung Tapeten Wandspannstoffe Linoleum Teppiche — Läufer Unerreichte Auswahl. Billigste Preise.

Bestellungen auf Torf meiner Werte Laugallen (Lieferung ab 1. Juni) schon jetzt entgegennehme. Mit guter Ware und prompter Bedienung empfehle mich auch in diesem Jahre. Einars, Kirchhoffstr. 5.

Kisten in jeder Größe und Art liefert die Garg-, Bau- u. Möbelfabrik m. elektr. Betrieb A. Jackschies, Baderstr. 10. Einen größeren Posten gebrauchte Pappkartons hat abgegeben Gebr. Sagenkahn, Friedrich-Wilhelm-Str. 14/16.